MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 293. Mittwoch den 15. December 1841.

Bekanntmachung.

Bei dem herannahenden Jahreswechsel erklären wir uns abermals sehr gern bereit:

die anstatt der sonst üblichen Neujahrs-Gratulation der hiesigen Armen-Kasse zugedachten milden Gaben anzunehmen und haben demnach veranlaßt: daß letztere sowohl im Armenhause von dem Buchhalter Dieterich als auch auf dem Rathhause von dem Rathhaus-Inspektor Klug gegen gedruckte und numerirte Empfangs-Bescheinigungen angenommen, auch die Namen der Geber durch beide hiesige Zeitungen noch vor dem Eintritte des neuen Jahres bekannt gemacht werden sollen.

Breslau, den 8. Januar 1841.

Die Armen-Direktion.

Bekanntmachung.

Es liegt dringende Veranlassung vor, noch im Laufe dieses Monats eine allgemeine Aufzeichnung der Hunde am hiesigen Orte, nach den Vorschriften im §. 12 des Reglements über Einführung einer Hundesteuer vom 12. September 1837, eintreten zu lassen.

Wir machen dies den Herren Hausbesitzern resp. ihren Stellvertretern mit dem Bemerken hierdurch bekannt, daß ihnen binnen Kurzem die dazu erforderlichen Druckformulare zugestellt, Abdrücke des oben bezeichneten Reglements aber, wenn sie sich nicht mehr im Besitze desselben befinden, von dem Rathhaus-Inspektor Klug auf Erfordern verabfolgt werden sollen.

Breslau, den 7. December 1841.

Magistratualische Deputation zur Erhebung der Hundesteuer.

Inland.

Berlin, 12. Dezember. Se. Maj. der König haben dem Amtsrath Rabe zu Schneitlingen, im Regierungs-Bezirk Magdeburg, und dem praktischen Arzt Dr. Tappert zu Berlin den Rothen Adler-Orden 4ter Klasse Allergnädigst zu verleihen geruht.

Angekommen: Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Gouverneur von Magdeburg, Prinz George zu Hessen, von Magdeburg. Der Königl. Französische Minister-Resident an den Großherzogl. Mecklenburgischen und Oldenburgischen Höfen und bei den freien Hansestädten, v. Tallenay, von Leipzig.

* **Berlin**, 12. Decbr. (Privatmitth.) Vor einigen Tagen besuchte Se. Majestät der König in den Abendstunden unsere Residenz und machte, bald nach Höchstdero Ankunft, der Fürstiu von Liegnitz eine Condolenz-Visite wegen des Todes ihres zu Dresden verstorbenen Vaters. — Die von der Prinzessin v. Preußen in ihrem Palais veranstaltete Ausstellung von Handarbeiten, zum Besten der verarmten Weinbauer an der Mosel, hatte sich eines sehr zahlreichen und glänzenden Besuches zu erfreuen, wodurch eine ansehnliche Einnahme erzielt worden sein soll. — Mehrere Blätter meldeten, daß die combinirte Stelle des Kommandanten von Berlin und des Chefs der Landgensdarmerie nun getrennt und die letztere Charge dem General-Major v. Lindheim übertragen werden sollte. Diesem können wir aus bester Quelle widersprechen, indem nach der erlassenen Allerhöchsten Kabinets-Ordre der General v. Colomb zum Kommandanten von Berlin und zum Chef der Land-Gensdarmerie, wie seine Vorgänger ernannt worden ist. — Mit dem neuen englischen Gesandten, Lord Burghersh, haben auch die Kgl. Großbritannischen Gesandtschafts-Attachés an unserm Hofe gewechselt, und es ist Hr. Lowther in dieser neuen Eigenschaft bereits aus London hier eingetroffen. — Wie verlautet, hätte unser außerordentlicher Gesandter in Carlsruhe, Freih. v. Otterstedt, um die Entlassung aus seinem diplomatischen Posten nachgesucht. — Interessant ist es, zu vernehmen, daß der vor einigen Wochen hier angekommene englische Kabinets-Kourier Harnock eigentlich ein Hauptmitglied der ersten Juwelen-Handlung Londons ist, und höchst werthvolle Effekten zum Verkauf mitgebracht hat. Der Graf v. Nassau soll oon demselben bereits ein Service für 27,000 Rtlr., und die Prinzessin Albrecht Brillanten für 5000 Rtlr. gekauft haben. Unser Monarch hat Hrn. Harnock auch nach Charlottenburg berufen und der Prinz v. Preußen bei demselben große Bestellungen gemacht. — Der General-Musikdirektor Spontini ist gestern aus Paris hier angekommen. — Die neueste ausgegebene Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält eine Verordnung des Justiz-Ministers Mühler, wodurch das Verfahren festgestellt wird, welches bei dem auf Kündigung angestellten und anzustellenden Subalternen zu beobachten ist. Wenn es auf der einen Seite hart erscheinen mag, daß Beamte nach einmonatlicher Kündigung entlassen werden können, so ist auf der anderen Seite jede Eigenmächtigkeit und Willkühr dadurch verhütet, daß die Dimission nur in Folge Plenarbeschlusses des Obergerichts geschehen könne. Bisher war es sehr schwer, einen angestellten Beamten, wenn er sich nicht gröblicher Versehen schuldig machte, aus dem Staats-Dienste zu entfernen. Es ist aber nicht abzusehen, warum der Staat Leute besolden und behalten solle, die zwar nicht moralisch schlecht, wohl aber zu den ihnen aufgetragenen Verrichtungen unbrauchbar sind. Diesem Uebelstande wird nun die in Rede stehende Verfügung abhelfen. Alle Verordnungen der neuern Zeit gehen darauf hinaus, bei der Justiz-Partie nur tüchtige Menschen zu beschäftigen, — und wer kann dies tadeln, wenn auch Einer und der Andere darunter leidet!

Schon seit einer Reihe von Jahren pflegten einige hier lebende Altmärker den Geburtstag ihres großen Landsmannes Winckelmann (geb. am 9. Dezbr. 1717 zu Stendal, der Hauptstadt der Altmark) festlich zu begehen und im engen, vertrauten Kreise seinem Andenken ein Glas zu weihen. Seit einigen Jahren war jedoch die Feier mehr durch zufällige Umstände, als durch ein bestimmtes Motiv unterbrochen gewesen; dafür erneuerte sie sich gestern in einer desto umfassendern Gestalt. Ein als Beamter, wie auch als Schriftsteller hochgeschätzter Altmärker, der General-Auditeur Friccius hierselbst, aus Stendal gebürtig, der schon früher dieses Fest mit Eifer angeregt hatte, rief es neu ins Leben. Die Mitglieder der hiesigen Künstlervereine hattes sich in der Mehrzahl und in ihren ausgezeichnetsten Notabilitäten demselben angeschlossen. Auch sonst nahmen viele durch wissenschaftlichen und Kunstsinn ausgezeichnete Personen und hohe Staatsbeamte des Civil (auch der Director im Ministerium des Innern, Hr. v. Meding,) und Militair daran Antheil, so daß eine in der That und in jeder Beziehung auserlesene Gesellschaft von etwa 150 Personen beisammen war. Der Direktor der Königlichen Museen, Geheimrath v. Olfers, machte kund, daß der König, wie er sofort nach Schinkel's Tode die Errichtung eines Standbildes desselben in der Halle des Museums befohlen, auch Winckelmann's Andenken in gleicher Weise zu verewigen beschlossen habe, ohne erst eine öffentliche Anregung dazu abzuwarten. Dies solle jedoch keineswegs der Errichtung eines Denkmals in der Vaterstadt des großen Mannes ein Hinderniß sein; sondern vielmehr müßten sich alle nationalen Kräfte dafür vereinigen, doch dürfe man der Stadt Stendal bei diesem Werke allerdings den ihr gebührenden Vortritt nicht nehmen. Mit angeregtester Theilnahme wurde diese Nachricht aufgenommen, und der Ruf: „Es lebe der König!" ertönte als Ausdruck des Dankes für diesen neuen Beweis verehrender Hochachtung deutschen Wissens und deutscher Kunst. Indeß war der Eifer für den durch die frühern Redner ausgesprochenen Zweck doch so lebendig geworden, daß sofort einer der anwesenden Altmärker, denen die aus Stendal vorangingen, eine Unterzeichnung für das zu errichtende Monument eröffnete. So wäre denn durch das Fest, das an sich eine so erhebende Stimmung erzeugte und ein Tribut der Huldigung für die Manen des großen Mannes war, auch der erste Schritt zu einem nationalen Werke geschehen, durch welches Deutschland mehr noch sich selbst als Den, dem es geweiht werden soll, ehren wird. Denn er hat sich, wie alle große Männer, sein unvergängliches Denkmal selbst in den Werken seines Geistes gesetzt.

In Potsdam ist man thätigst beschäftigt, so viel als möglich noch in diesem Jahre an Herstellung und Erneuerung der Wasserkünste von Sanssouci zu arbeiten. Man baut an dem Hause, in welchem die große Dampfmaschine von achtzig Pferden Kraft aufgestellt werden soll. Die Röhren, welche die Wasser auf den sogenannten Ruinenberg führen, werden gelegt, und das große Reservoir, welches Friedrich der Große auf jenem Hügel erbauen ließ, ausgebessert. — Se. Maj. der Graf von Nassau ist in Berlin eingetroffen und bewohnt mit seiner Gemahlin das prächtig ausgebaute niederländische Palais. Wie man hört, hat der Graf sein Vermögen ganz aus den holländischen Fonds gezogen, und diese bedeutenden Summen vornehmlich zum Güterankauf bestimmt, den er fortgesetzt in verschiedenen deutschen Staaten betreiben läßt, wo es vortheilhaft geschehen kann.

Deutschland.

München. 7. Dez. Unsere Stadt ist sehr bewegt durch ein Erlebniß äußerst betrübender Natur: durch den Selbstmord eines Staatsbeamten, und mehr noch durch die Veranlassung dazu. Der Zahlmeister bei der Staatsschuldentilgungskasse, Neumann, hat sich, nachdem er der ihm anvertrauten Staatskasse einen Defekt von (mindestens) einmalhunderttausend Gulden gemacht, im Lech begraben. Er hinterläßt zwei unverheirathete Töchter. Das ist seit kurzem der zweite derartige Verlust, den die Staatsschuldentilgungskasse erfahren. Man vermuthet, der Unglückliche habe mit dem Gelde, als einem Darlehen, nur anderes in Staatspapieren gewinnen wollen, es aber gerade darin verloren, und somit nicht einmal Genuß durch die Sünde gehabt.

Regensburg, 7. Dez. Die Frage von dem Anschlusse oder doch einer Annäherung Oesterreichs an den deutschen Zollverein wird schwerlich irgendwo eifriger und lebhafter besprochen, als bei uns. Es gibt aber auch wenige Städte, die bei dieser Frage inniger betheiligt wären, als Regensburg. Unsere herrliche Donau, obschon die natürliche Handelsstraße nach dem Orient, ist gleichwohl innerhalb der Grenzen Bayerns einer der ödesten und unbefahrensten Ströme, indem durch die Zollschranken Oesterreichs der Verkehr fast ganz auf den Binnenhandel beschränkt wird. So lange dieses Hemmniß besteht, wird selbst der großartige Ludwigskanal seine Bestimmung nur halb erfüllen können. Aber lassen wir einmal die geschlossenen Pforten des Nachbarstaates aus ihren Riegeln springen, und dem Handel und Wandel des ganzen verbrüderten Deutschlands sich öffnen: wie schnell werden dann gedrängt auf- und abziehende Frachtschiffe, eilig an einander vorüberfliegende Dampfboote, zahllose Reisende an Bord tragend, die jetzt einsame Donau beleben, welch' reges Treiben wird in den zur Zeit oft Tage lang verlassen stehenden Stromhäfen laut werden, zu welcher Thätigkeit, zu welch' hohem Wohlstande werden die Städte, ja alle Orte und Gegenden des weiten Donauthales aufblühen! — Gestern traf das eiserne Schiff, welches der hiesige Schiffmeister Hr. Zacharias Ziegler in Oesterreich hat erbauen lassen, mit beträchtlicher Ladung hier ein. Als das erste seiner Art, das unter Bayerns Flagge geht, wurde es bei seiner Ankunft von donnernden Böllersalven empfangen. Dem Vernehmen nach dürfte im nächsten Jahre ernstlich mit den Korrektionsarbeiten begonnen werden, und es ist um so mehr Tüchtiges und Durchgreifendes zu erwarten, als einer unserer vorzüglichsten Techniker von Seite der Staatsregierung mit der Leitung des Unternehmens beauftragt ist. (Regsb. Ztg.)

Gießen, 7. Dez. Die Pensionirung des Professors der katholischen Theologie, Riffel, hat hier im Allgemeinen einen sehr guten Eindruck gemacht. Die Staatsregierung hat dadurch ihre Weisheit

und Energie zumal bewiesen und in Zeiten bedauerlichen Ereignissen vorgebeugt. Nur sehr einzeln werden Stimmen laut von Solchen, die in jenem Akt einen Eingriff in die akademische Lehrfreiheit sehen. Aber man sollte doch glauben, schon im Allgemeinen stehe jedem Staate das Recht zu, diejenigen Kräfte, welche seinen höchsten Zwecken entgegenwirken, abzuleiten oder zu unterdrücken, sobald ihnen keine heilsame Richtung mehr gegeben werden kann. Besteht nun der Staat aus Bürgern verschiedener Confessionen, so hat er die Verpflichtung oder, wenn man will, die Berechtigung, konfessionellen Streitigkeiten um so mehr vorzubeugen, als diese tiefer und verwirrender den Staatsorganismus stören. Indessen vorliegender Fall ist noch ein anderer. Ganz abgesehen davon, daß in jenem Buche Luther's persönlicher Charakter durchgängig als ein unsittlicher und niederträchtiger dargestellt wird, machte Luther, nach Angabe des Hrn. Riffel „ein Lobredner der Anarchie und Pöbelherrschaft, die rechtmäßige weltliche Macht verächtlich und gehässig;" er „entbot die ganze Christenheit zu einem allgemeinen Aufruhr;" er „hatte direkten Antheil am Bauernkriege" und „trägt allein von diesen Gräueln die Blutschuld." Luther's ganzes Unternehmen ist ein „rasendes," „gottloses;" er „beging einen furchtbaren Frevel," er „theilte ein Gift aus, dessen Kraft und Wirksamkeit er kannte." Luther's Schrift von der weltlichen Obrigkeit „hat aus den Zeiten des wüthendsten Jakobinismus kaum eine gleiche." Er selbst ist ein „Fanatiker," „ein glücklicher Empörer," „ein neuer Herostratus", und die ganze evangelische Kirche ist „eine Partei," „eine Sekte." Zu lehren hat der Universitätslehrer das Recht und die Pflicht, was seine Ueberzeugung ist, Niemand aber weder Pflicht, noch Recht, noch Erlaubniß, unanständig zu schmähen und zu schimpfen, zumal über dasjenige, was Mitbürgern und Collegen theuer und ehrwürdig ist. Daß der Universität durch die Entfernung des Hrn. Riffel irgend ein Nachtheil erwachsen sollte, ist nicht im mindesten zu besorgen. Es ist wahr, der erwähnte Mann gilt hier für gelehrt und talentvoll. Aber es ist auch bekannt, daß schon im vergangenen Sommer der **Bischof von Mainz** aus schweren Gründen sich genöthigt gesehen hat, ebendenselben Mann ohne sein Ansuchen des Amtes eines bischöflichen Dekans hierselbst zu entheben, und es herrscht hier die Muthmaßung, ja die Meinung, daß in frühern Zeiten Kuhn und Staudenmeier zum Theil seinetwegen aus der hiesigen katholisch-theologischen Fakultät geschieden sind und Rufe ins Ausland, Jener nach Tübingen, Dieser nach Freiburg im Breisgau angenommen haben. Es läßt sich sicher erwarten, die Staatsregierung werde nach ihrer gewohnten Umsicht und Liberalität auch unter gegenwärtigen Umständen **einen Mann** berufen, **welcher die Rechte anderer Kirchen bei aller Treue gegen die seinige respektiren und, von ächt christlicher Liebe durchdrungen, die schöne bisher hier bestandene Eintracht nicht stören wird.**

(L. A. Z.)

Hannover, 9. Dezbr. Die Hannoversche Zeitung macht bekannt, daß Derjenige eine Belohnung von 200 Rthlrn. erhält, der den Thäter des **Attentats** gegen den Kabinetsraths **v. Lütken** zur Bestrafung nachweist.

Braunschweig, 7. Dez. Heute hören wir, daß unsere Regierung, in Folge des schon in Berlin abgeschlossenen Vertrages und weil Hannover dem Anscheine nach auf Anschluß mit 1843 für jetzt nicht einzugehen geneigt wäre, entschlossen ist, die Vermittelung von der Hand zu weisen, welche ihr die Stände in ihrem bekannten Beschluß zum Verbleiben bis 1843 im hannoverschen Verbande ans Herz legten. Sie wird also erklären, daß sie jene Vermittelung nicht übernehmen könne. So erledigt sich der ständische Beschluß und der Anschluß an Preußen wird mit 1842 eintreten, freilich vorerst, aller Vermuthung nach, nur mit einem Theil unseres Landes, um Hannover in den Stand zu setzen, seine Verpflichtungen aus dem Vertrage von 1837 fortzusetzen, der jetzt erneuert wird, und um einen Anknüpfungspunkt zu Unterhandlungen über den künftigen Anschluß Hannovers an den deutschen Verein offen zu halten. — Nächst Braunschweig wird wahrscheinlich Mecklenburg dem **großen Zollverband** beitreten. Mit den mecklenburgischen Regierungen soll Preußen bereits einig sein, und man sagt, nächstens würden sie den Landständen eine Eröffnung über den bevorstehenden Anschluß machen und im nächsten Frühjahre sie wieder berufen, um über den Beitrittsvertrag zu verhandeln. — Daß Oesterreich dem Anschluß so nahe ist, als süddeutsche Blätter erzählen, scheint uns nicht ganz wahrscheinlich; sollte es im Widerspruch mit seiner bisherigen inneren Politik die deutschen Erbländer einem ganz abweichenden Systeme einverleiben und dadurch die Verschiedenheit seiner Landestheile schärfen? Nach unserer Meinung tritt Oesterreich mit der Gesammtmasse seiner Länder, oder — nicht bei. Ob es mit allen seinen Theilen beitreten kann, wollen wir hier nicht untersuchen; Einsender bezweifelt die Sicherheit dieser Aussicht. (H. C.)

Großbritannien.

London, 6. Dezbr. Ihre Majestät die **Königin** und der Hof wollten im Lauf des heutigen Tages London verlassen, um ihre Residenz in Schloß Windsor zu nehmen, wo alle Vorbereitungen zu ihrem Empfange getroffen sind. Die Königin würde indeß, wenn sie bei ihrem Entschluß geblieben ist, einen bedeutenden Umweg haben nehmen müssen, da in Folge der letzten Sturmfluth ein großer Theil des gewöhnlichen Weges zwischen London und Windsor tief unter Wasser steht. — Prinz **Albrecht** hat dem Geschichtsmaler Hayter, der jetzt seit Wilkie's Tode erster Hofmaler ist, den Auftrag ertheilt, **die bevorstehende Tauffeier in einem großen Gemälde darzustellen.**

Die neulich von der Times in einer Korrespondenz aus Woolwich gegebene Nachricht, daß der **Bischof Alexander** mit seiner Familie schon am Dienstag, den 23. November, nach seiner Bestimmung abgehen sollte, hat sich als voreilig erwiesen, denn heute meldet der Courier, daß die Abreise desselben, nach Berichten aus Portsmouth, erst vorgestern, den 4. Dezember, von dort erfolgen sollte.

Beaumont **Smith**, der am Sonnabend wegen Fälschung von **Schatzkammer-Scheinen** zu lebenslänglicher Deportation verurtheilt wurde, sagte in der Schrift, welche er aufgesetzt hatte, um sein Verbrechen in milderem Licht erscheinen zu lassen, daß er in Geld-Verlegenheit gerathen sei, aus der er mittelst einer verhältnißmäßigen kleinen Summe hätte gerettet werden können, daß er aber, statt sich dieselbe auf anderen Wege zu v.rschaffen, durch böse Rathgeber, deren Namen er indeß nicht mittheilte, sich habe verleiten lassen, Schatzkammer-Scheine zu fälschen, und daß es ihm, nachdem er einmal diesen Weg eingeschlagen, unmöglich gewesen sei, wieder umzukehren; man habe immer größere und größere Summen von ihm gefordert, unter dem Vorwande, daß es deren zur Einziehung der früher ausgegebenen Scheine bedürfe, und er habe aus Furcht vor Entdeckung sich nicht weigern dürfen, immer wieder neue Scheine zu liefern. Er behauptete übrigens, keinen Vortheil von der Sache gezogen, noch auch durch Fonds-Spekulationen oder auf andere Weise Geld erworben zu haben, selbst nicht bis zum Belaufe der paar Hundert Pfund, die ihn aus aller Verl.genheit hätten retten können. Schließlich erklärte er auf das feierlichste, daß kein anderer Beamter, weder ein höherer, noch ein subalterner, bei der Sache betheiligt sei. Gegen Rapallo ist nicht weiter verfahren worden, sondern man hat denselben freigelassen, da er sich als Angeber hat brauchen lassen. An der Börse hat die Art und Weise, in welcher in dieser Sache verfahren worden ist, nicht sehr befriedigt, und man behauptet, daß Smith dem Anwalt der Krone die ausführlichsten Angaben über die Personen, welche ihn zu seinem Verbrechen verleitet, gemacht habe, daß aber absichtlich bei den öffentlichen Verhandlungen der Sache von diesen Geständnissen Umgang genommen worden sei, um gewisse Schuldige zu schirmen. Man glaubt übrigens, daß Smith's Familie Einfluß genug haben wird, um die Verwandlung der ihm zuerkannten Strafe der Deportation in bloße Verbannung zu bewirken.

Als Beitrag zu dem Unterstützungs-Fonds für die Armen in **Paisley** sind bis jetzt in London etwa 4000 Pfd. St. gezeichnet worden. Seit die Deputation von Paisley in London war, ist die Zahl der Personen in Paisley, welche aus jenem Fonds Unterstützung empfangen, auf 11,000 oder auf ein volles Viertel der ganzen Einwohnerzahl gestiegen.

Frankreich.

Paris, 7. Decbr. Herr **von Lamartine** ist gestern in Paris eingetroffen und hatte gleich nach seiner Ankunft eine lange Konferenz mit dem Grafen Molé. Er soll sich übrigens unverohlen gegen Jedermann dahin äußern, daß er die Kandidatur für die Präsidentschaft nicht annehmen werde. — Herr **von Lamennais** wird in einigen Tagen St. Pelagie verlassen, da die über ihn verhängte einjährige Gefängnißstrafe ihrem Ablaufe nahe ist.

In der **gestrigen** Sitzung des **Pairshofes** ward mit dem **Zeugen-Verhör** begonnen. — Der General-Lieutenant **Schneider** ward zuerst vernommen und sagte in folgender Weise aus: Am Montog den 13ten September begab ich mich nach der Barrière du Trone, um die Prinzen zu empfangen und zu eskortiren. Bei ihrer Ankunft ward der General Dariule mit allen Stabs-Offizieren detachirt, um den Zug zu eröffnen. Der General Pajol und ich, wir blieben, um die Prinzen zu begleiten; er ritt zu ihrer Rechten und ich zu ihrer Linken, der Herzog von Aumale befand sich in der Mitte; rechts neben ihm der Herzog von Orleans und links der Herzog von Nemours. So ritten wir alle fünf in einer Linie und nur der Herzog von Aumale um eine Kopflänge voraus. Etwas hinter mir, zu meiner Linken, befand sich der Oberst-Lieutenant Levaillant, und der Kopf seines Pferdes deckte meinen Körper. Als der Zug bei der Rue Traversière angekommen war, hörte ich plötzlich zu meiner Linken und ganz dicht neben mir einen Schuß falle. Als ich mich umwandte, sah ich, wie das Pferd des Oberst-Lieutenants sich bäumte und hintenüber stürzte. Der Kopf desselben war von der Kugel durchbohrt. Der Oberst-Lieutenant war nicht verwundet und bestieg augenblicklich ein anderes Pferd. Meine Aufmerksamkeit war durch dieses Ereigniß gänzlich in Beschlag genommen; ich beschäftigte mich mit nichts Anderem, und sah den Mörder nicht. Nachdem der Zug zwei bis drei Minuten lang angehalten hatte, setzte er sich wieder in Bewegung, und nun erst macht mich Jemand darauf aufmerksam, daß mein Pferd auch verwundet worden sei. Ich sah in der That, daß die Kugel in den oberen Theil der linken Schulter eingedrungen war. Ich bestieg sogleich ein anderes Pferd und nahm dann meinen Platz in tem Zuge wieder ein, der durch kein anderes Hinderniß weiter gestört wurde. Wenn der Mörder eine Sekunde früher gefeuert hätte, so wäre wahrscheinlich der Herzog von Aumale getroffen worden. — Der Oberst-Lieutenant **Levaillant** erzählte in derselben Weise, wie der General Schneider, den Einzug des Regiments und sagte dann weiter: Bei der **Rue Traversière** angekommen, ward links neben mir ein **Schuß** abgefeuert, ohne daß ich die Person bemerkt hatte, die den Schuß that. Mein Pferd stürzte. Eine Menge von Persones umringten mich und halfen mir wieder auf. Ich sah nun, daß die Kugel meinem Pferde durch den Kopf gegangen war, und bestieg sogleich ein anderes. Der Herzog von Orleans wendete sich zu den Truppen und sagte mit lauter Stimme: „Gewehr am Fuß! Und daß sich Niemand rühre!" Man hielt einige Lanziers zurück, die schon eine Bewegung vorwärts gemacht hatten. — Herr **Sauclière**, Lieutenant der Munizipal-Garde: Ich stand beim Einzuge der Prinzen an der Ecke der Rue Traversière und war damit beschäftigt, dem Andrange der Neugierigen nach Kräften zu wehren, als ich etwa drei Schritt von mir einen Schuß fallen hörte. Ich blickte unwillkührlich zuerst auf die Prinzen, um mich zu überzeugen, ob sie unbeschädigt wären, dann stürzte ich auf den Punkt hin, wo der Schuß gefallen war. Ich sah, wie Pappart sich gegen zwei Arbeiter wehrte, die ihn festgehalten hatten; wir bemächtigten uns seiner sogleich, und als ich ihn beim Kragen faßte, sagte ich zu ihm; „Elender! Du hast dich nicht gescheut, auf die Prinzen zu schießen!" Er erwiederte: „Ja, ich habe es gethan, und es thut mir leid, daß ich sie gefehlt habe; wenn ich könnte, würde ich es gleich wieder thun." Das Volk war so erbittert gegen ihn, daß es ihn tödten wollte; meine Leute mußten den Säbel ziehen, um ihn gegen die Volkswuth zu beschützen. Der Mörder wollte nicht von der Stelle gehen, er leistete den lebhaftesten Widerstand und rief laut: man solle ihn tödten, er wolle nicht als ein Sklave leben; ich war genöthigt, ihn tragen zu lassen. Von dem Wachtposten aus, wohin er zuerst gebracht wurde, fuhr ich mit ihm und mehrern Stadtsergeanten in einem Fiaker nach seiner Wohnung. Unterwegs machte er den Versuch, aus dem Wagen zu springen, so daß wir genöthigt waren, ihn zu binden. — Der Seinmetz-Geselle **Riandé**, der den Quenisset zuerst festgehalten hatte, machte folgende Aussage: „Ich stand an der Ecke der Rue Traversière, um den Einzug des Regiments mit anzusehen. Als der Zug sich näherte, sah ich ungefähr zehn Schritte vor mir einen Mann, der auf einem Steine stand und lautes Geschrei ausstieß, welches ich anfänglich nicht verstehen konnte. Ich ging näher zu ihm heran und sah, wie er einen großen Strohhut mit der linken Hand schwenkte. Ich hörte nun, wie er zu verschiedenenmalen rief: „Nieder mit den Prinzen! Tod den Prinzen!" Als der Zug an uns herankam, stand ich ganz dicht hinter jenem Menschen; er schwenkte fortwährend den Hut, hob dann aber plötzlich seine rechte Hand in die Höhe und bedeckte dieselbe mit seinem Strohhut, so daß ich nicht sehen konnte, was er in der Hand hielt. Nichtsdestoweniger über diese außerordentliche Bewegung erschreckt, wollte ich ihn beim Arme halten; aber in demselben Augenblicke fiel ein Schuß. Ich bemächtigte mich sogleich jenes Menschen und umklammerte ihn mit beiden Händen. Als ich ihn in meinem Zorn einen Mörder und einen Schuft nannte, riefen zwei Männer, die ich nicht kannte, laut aus: „Herbei ihr Freunde! Herbei!" Es kam mir ein Offizier der Municipalgarde zu Hülfe, und die beiden Männer, deren Gesichtszüge ich nicht behalten habee, verschwanden in der Menge." — Der **Präsident**: „Zeuge, ihr könnt euch entfernen, aber vorher halte ich es noch für meine Pflicht, euch wegen eures Benehmens zu beloben und Glück zu wünschen. Ihr habt gehandelt, wie ein guter Bürger, wie ein treuer Freund eures Landes, indem ihr zur Verhaftung eines Mannes mitwirktet, der sich eines Attentats schuldig gemacht hatte." — Die übrigen Zeugen, die in Bezug auf den faktischen Thatbestand verhört wurden, sagten dasselbe mit ziemlicher Uebereinstimmung aus. Bei vielen zeigt es sich deutlich, daß sie Manches übertrieben, um für Solche gehalten zu werden, die zur Verhaftung des Mörders mitgewirkt hätten. Einen derselben setzte Quenisset durch die Frage in Verlegenheit, mit welcher Hand er das Pistol abgedrückt habe. Der Zeuge meinte mit der rechten. Quenisset sah ihn höhnisch uud verächtlich an und sagte: „Falsch! Mit der linken! Ihr wollt die Justiz irre leiten!" — (Das weitere Zeugen-Verhör wird auf die nächste Sizzung verschoben.)

Spanien.

Ein Privatschreiben aus Bayonne meldet, daß **Espartero** zwei wichtige Maßregeln ergriffen habe, nämlich **die Auflösung der Cortes und die Umgestaltung des Ministeriums.** Herr Olozaga, gegenwärtig Ge-

sandter in Paris, soll zum Conseils-Präsidenten bestimmt sein.

Belgien.

Brüssel, 6. Dez. Aus zuverlässiger Quelle sind wir in Stand gesetzt, die Versicherung zu ertheilen, daß das für die Industrie höchst wichtige Cockerill'sche Etablissement in Seraing in Belgien, nicht nur fortbestehen, sondern auch von jetzt an in dem großartigsten Maßstabe fortgeführt werden wird. Durch den Zutritt des Staats, welcher, nachdem er sich von dem reellen Werthe der Werke Cockerill's überzeugt, selbst an der Fortführung des Geschäfts Theil nimmt, hat dasselbe die höchste Garantie erhalten. Den Erben, besonders Herrn Pastor, hat man es zu verdanken, daß diese Angelegenheit geordnet ist. Herr Pastor, theilweise Erbe des Herrn Cockerill, der von jeher dieses Geschäft mit der größten Umsicht leitete, seitdem Seraing besteht, wird der Gesellschaft als Direktor vorstehen, so daß bei dieser einsichtsvollen Leitung und mit den unermeßlichen Mitteln, die der Gesellschaft zu Gebote stehen, das Großartigste zu erwarten ist.

Schweiz.

Bern, 2. Dezbr. Im Laufe der vorigen Woche traf hier (wie bereits erwähnt) der neue Nuntius, Erzbischof von Mytilene, ein, und überreichte sein Beglaubigungsschreiben unter den gewöhnlichen Feierlichkeiten. Der neue päpstliche Botschafter ist ein junger schöner Mann von 30 Jahren. Die von ihm gehaltene lateinische Rede lautete in jeder Weise verbindlich für die Eidgenossenschaft. Die Antwort des Bundespräsidenten in Französischer Sprache war kurz, aber gleichfalls verbindlich. Der Schluß derselben ging dahin, daß die vorörtliche Behörde den heiligen Stuhl so fest als möglich in seinen Bemühungen zum Besten der katholischen Bevölkerung in der Schweiz unterstützen werde. Zwei Tage später reiste er nach seinem bleibenden Aufenthaltsorte Schwyz ab, wohin zu gelangen er um so größere Eile hatte, als er mehrere wichtige kirchliche Mittheilungen zu machen haben soll. Ungeachtet der letzten Staatsveränderung in Luzern scheinen sich die früheren Verhältnisse zwischen der Nuntiatur und dem Stande Luzern noch nicht so weit wiederhergestellt zu haben, daß der Nuntius nach Luzern hätte zurückkehren können. Durch seine eigenthümliche, halb bischöfliche Stellung in der Schweiz von den Bischofssitzen ausgeschlossen, ist er an das in gesellschaftlicher Beziehung höchst wenig anziehende Schwyz gebunden.

Griechenland.

Athen, 27. November. In Bezug auf die politische Stellung der im türkischen Reiche sich aufhaltenden Griechen laufen von Epirus, Prevesa und Volo sehr beunruhigende Nachrichten, als: Erhebung der Kopfsteuer von allen Griechen, Eröffnung sämmtlicher auf der Post ankommenden und an Griechen adressirten Briefe, Beschlagnahme ihrer Pässe, Verhinderung der freien Küstenschifffahrt 2c., wiederholt ein. Die griechische Regierung hat deshalb, dem Vernehmen nach, an die längs der türkischen Landesgrenze stationirten Truppenkorps geeignete Verhaltungsbefehle ergehen lassen. Andererseits scheinen die seit einiger Zeit zwischen dem türkischen und griechischen Cabinet obwaltenden und nicht unbemerkt gebliebenen Differenzen eine bedeutungsvollere Form annehmen zu wollen, und den hierüber in Umlaufe befindlichen Gerüchten nach dürfte die türkische Regierung nicht abgeneigt erscheinen, durch Zusammenziehung bedeutender Truppenmassen an der Grenze, Anlage dreier befestigten Lager zu Philippopel, Adrianopel und Volo, und Entsendung einer aus 13 Kriegsschiffen bestehenden Escadre, deren Bestimmung ein Kreuzzug nach dem Archipel sein dürfte, ihren diplomatischen Anforderungen mehr Nachdruck verschaffen zu wollen. (L. Z.)

Osmanisches Reich.

Beirut, 7. Novbr. Die Wirren auf dem Libanon sind in blutige Thätlichkeiten übergegangen. Die Maroniten handhabten in Betracht ihrer überlegenen Anzahl auf dem Libanon eine gewisse Gerichtshaltung, welcher sich die Drusen, obschon dadurch im Ganzen in Nichts gedrückt, immer nur mit Widerwillen unterworfen haben. Daher denn schon seit langen Zeiten eine geheime Feindschaft unter der Asche glimmt, welche dann bei der ersten besten Veranlassung in offene Feindseligkeit zwischen diesen Gebirgsvölkern auszubrechen pflegt. Ein solcher Augenblick war wieder eingetreten; sei es in Folge der Schwachheit der Türkischen Regierung, sei es in Folge von Einflüsterungen der Engländer — genug: die Flamme schlug empor. Nach einem unbedeutenden Vorfalle — einer Jagdstreitigkeit wegen einiger Steinhühner — eröffneten die Drusen in der Mitte des vorigen Monats die Feindseligkeiten auf blutige Weise mit einem Ueberfall von Deir el Kamar, worin der Emir Beschir selbst sich befand. Eine gute Anzahl Maroniten kam um, und viele Häuser wurden zerstört. Die Angreifer mußten sich zurückziehen, führten aber den Krieg seitdem mit besserm Glücke fort und richteten ihre Wuth besonders gegen die Klöster Baabdah, Hadad und alle Dörfer des Wada (des Thales) sind zerstört; ferner die Klöster Reschinayah, Damikh, Carkfay, Ain-Jouffey, Maschmouchee und Ain Tras. Der Emir Beschir selbst, in Deir-el-Kamar eingeschlossen, mußte, da keine Lebensmittel mehr im Platze waren, unterhandeln und die Waffen strecken; freier Abzug wurde ihm gestattet, verrätherischer Weise jedoch, oder von einer andern Partei Drusen, die nichts von dem Vertrage wußten, wurde er ausgeplündert und kam beinahe nackt hier an. Wir können nicht umhin, ein Paar charakteristische Antworten unsres hiesigen Pascha's zu erwähnen. Nachdem der Emir ihm all sein Unglück erzählt hatte, suchte der Pascha ihn zu trösten mit den Worten: „Dieß ist das Schicksal der Menschen — heute ist einer groß und mächtig, morgen klein und arm." Warum, fragte der Emir, seid ihr nicht zu Hülfe gezogen, da ihr doch meine Lage kanntet? „Weil ich nicht darauf vorbereitet war", antwortete phlegmatisch der Türke. Die Zahl der Erschlagenen auf Seite der Drusen schätzt man bis jetzt auf 400, während der Verlust der Maroniten auf ungefähr 1200 angeschlagen wird. In dem Augenblicke, wo ich schreibe, sieht man 11 Dörfer brennen. Unser Pascha sieht diesem Schauspiel von der Terrasse seines Hauses mit dem Teleskop zu! — Es ist traurig, bemerken zu müssen, daß beinahe in sämmtlichen Gefechten die Maroniten — d. h. die Christen — bedeutend im Nachtheil standen, obschon ihre Anzahl im Ganzen jene der Drusen mehr als viermal übersteigt. — Die Drusen scheinen die Sache weiter treiben und eine eigene nationale Stellung erringen zu wollen, worin sie von den Engländern moralisch unterstützt werden, manche wollen sogar behaupten, auch mit Waffen und Munition, aus Eifersucht wegen Frankreichs Einfluß auf die katholischen Maroniten. Die Türkische Regierung scheint diese Wirren auch nicht ungern zu sehen. Sie hat bis jetzt noch keinen offenen Antheil daran genommen, sondern sich darauf beschränkt, ein Observations-Corps in einer gewissen Entfernung aufzustellen. Die ganze Sache paßt wohl in ihr Spiel, daher es nicht unwahrscheinlich ist, daß die Drusen heimlich von ihr aufgemuntert werden, theils aus politisch-fanatischem Haß gegen die Maroniten, theils um die Zwistigkeiten in die Länge zu ziehen. Denn so schwach sie ist, so glaubt sie doch am Ende noch Nutzen mit bewaffneter Hand durch die Besetzung jener Berge für sich ziehen zu können. Käme der Libanon mit den Maroniten in die Gewalt der Türken, so fiele mit ihm auch das Hauptbollwerk des Christenthums in Syrien und mohammedanischen Fanatismus würde unfehlbar wieder mit seiner alten Wuth hervorbrechen. Obschon diese Streitigkeiten an und für sich bloß lokal sind, so kann dieses Beispiel doch üble Folgen auf das übrige Syrien bei dessen anarchischem Zustande haben, und wir können daher die nächste Zukunft dieses Landes mit nicht sehr ruhigen Augen betrachten. Ein kleiner Anfang war die Zerstörung einer Kirche zu Zebdaui, welche von den Moslims eigenmächtig auf den bloßen Grund hin vorgenommen wurde, daß solche unter Ibrahim Pascha und ohne Fermans von Konstantinopel erbaut worden sei. Außerdem machen die Türken täglich mehr Miene, die Christen hiesigen Landes wieder wie vormals zu unterdrücken und zu mißhandeln, welchem ächt-türkischen Unfug in den letzten Jahren nur durch Ibrahims strenge aber aufgeklärte Regierung gesteuert wurde, so zwar, daß man jetzt von jenen Jahren egyptischer Herrschaft als von einer goldenen Zeit spricht. An der Spitze der jetzigen Autoritäten stehen meist höchst unglückliche Köpfe, denen außer dem guten Willen auch jede moralische und physische Kraft mangelt. In Damaskus scheint eine dumpfe Gährung unter der Bevölkerung zu herrschen; Briefe von dort sagen, es gehe ganz offen das Gerücht, der Türkische Theil derselben habe für den bevorstehenden Bairam eine Art sicilianischer Vesper für die Christen im Sinn, ohne daß die Behörden nur im geringsten wagten, diesem Gerüchte nachzuspüren oder Maßregeln zu nehmen. — Nach den neuesten Berichten ist Selim Pascha, General-Gouverneur von Syrien, mit 2000 Mann nach dem Libanon aufgebrochen, um die Ordnung daselbst wieder herzustellen. Seine Absicht war theilweise schon erreicht, indem die Maroniten sich ganz unter seinen Schutz begaben und als Zeichen der Unterwürfigkeit die Waffen auslieferten. Nicht so gefügig zeigten sich die Drusen, welche noch immer im völligen Aufstande sind. Man hegt indeß die Hoffnung, daß es der Energie, mit welcher Selim Pascha bei dieser Gelegenheit auftritt, gelingen werde, sie ohne Blutvergießen zur Ordnung wieder zurückzuführen. (A. Ztg.)

Afrika.

Algier, 27. November. Ich benütze die Gelegenheit eines außerordentlichen Couriers, welcher den Marschall Clauzel nach Frankreich zurückbringt, um Ihnen einige Nachrichten aus der Provinz Oran mitzutheilen. Sie haben wahrscheinlich oft von den Duairs und Smelas sprechen gehört, zwei Stämmen aus der Umgegend von Oran, die schon seit mehren Jahren sich unter unsern Schutz gestellt haben. Inzwischen war ein ziemlich beträchtlicher Thei derselben unter der Herrschaft Abd-El-Kaders geblieben, so daß sowohl von seiner als von unserer Seite vielfache offene und geheime Versuche gemacht wurden, die eine oder die andere Partei für sich zu gewinnen. Die letzten Ereignisse haben nun die Waage auf unsere Seite geneigt, und die Duairs und Smelas von dem Gebiete des Emirs haben sich unter den Mauern von Oran ihren Landsleuten und Stammgenossen angeschlossen. Dieser Abfall ist insofern besonders wichtig, als treffliche Reiter sind, welche die Hauptstärke des türkischen Makhzene's ausmachten. Der Bey von Oran gebraucht sie vorzugsweise, weil er sie in der Nähe seiner Hauptstadt immer zu seiner Verfügung hatte. Man darf sich daher doppelt darüber freuen, sie unter uns zu sehen; aber dieß ist noch keine Unterwerfung, wie wir sie wünschten, nämlich eine in Folge des Kriegs oder der Politik des Gauverneurs geschehene Unterwerfung der Stämme; sondern es ist blos eine aus besonderen Rücksichten geschehene Unterwerfung, die in Bezug auf die Frage der Herrschaft der Franzosen nichts entscheidet. Von dem ganzen nur zu fest zusammenhängenden Gebäude Abd-El-Kaders haben sich zwar einige Steine abgelöst, aber die Masse bleibt unbeweglich, und ich fürchte, daß noch häufig erneuerte Stöße nöthig sein werden, um es zusammenzustürzen. — Die vielen Nachrichten von Verwaltungsänderungen, wovon ich in meinem letzten gesprochen, haben sich nicht bestätigt. Nur das Gerücht von einer Aenderung in der Stelle des Herrn Laurence als Direktor der afrikanischen Angelegenheiten, erhält sich. (A. A. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 14. Dezbr. Das hiesige Amtsblatt meldet: Nach dem erfolgten Ableben des Erb-Landesmarschalls Erdmann Grafen v. Sandreczky und Sandraschütz auf Langen-Bielau ist die demselben zugestandene Erblandes-Marschalls-Würde auf dessen Sohn, den Königl. Kammerherrn und jetzigen Majorats-Besitzer, Grafen v. Sandreczky und Sandraschütz vererbt worden. — Des Königs Majestät haben den General-Pächter des Domainen-Amts Herrnstadt, Sander, zum Amtsrath zu ernennen geruht.

Der verstorbene Consistorial-Rath Zajunz hierselbst hat mehre kathol. Schulen in dem Regierungs-Departements Breslau, Liegnitz und Oppeln zu Erben seines bis auf 13,040 Rthl. angewachsenen Nachlasses, Behufs Errichtung einer Stiftung zur Anschaffung von Kleidungsstücken für die ärmsten und fleißigsten kathol. Schulkinder der betreffenden Schulen ernannt, an welcher Stiftung im hiesigen Departement die katholischen Schulen in Oels, Herrnstadt, Winzig, Steinau, Naudten, desgl. in Leubusch, Kreis Brieg, Theil haben. (Breslauer Amtsbl.)

Breslau, 15. Dezember. Morgen Abend findet das zweite Winter-Concert des akademischen Musikvereins statt, das uns wiederum eine Auswahl der ausgezeichnetsten Tonwerke bietet. Besonders erlaubt sich Ref. auf die herrlichen vierstimmigen Gesänge (sämmtlich neu) und Männerchöre aufmerksam zu machen, die man hier wohl nie in der Vollendung und mit einer so starken Besetzung der Stimmen hören dürfte. Gade's gekrönte Preis-Ouverture und unsers talentvollen Philipps „Fürstenwall" bieten uns gleichzeitig Gelegenheit, zu bemerken, wie hoch Werke des Genius über denen des bloßen Studiums stehen. T......

Dem Hamb. Korresp. schreibt man aus Breslau: „Bekanntlich ist Breslau eine der musikalischsten Städte im preußischen Staate. Es ist erstaunlich, wie viel Gelegenheit hier den Winter hindurch dem Musikliebhaber geboten wird, Musik, und zwar meistentheils gute Musik, zu hören. Außer der Oper, die sich nun in einem neuen geräumigen Hause mit verstärktem Orchester sehr gut etablirt hat, d. h. es sind viele gute Stimmen dabei, ist vor Allen als städtisches Institut die Sing-Akademie zu nennen, der Mosewius mit Kenntniß, Geschick und regstem Eifer seit Jahren vorsteht, und welche im Winter großartige Oratorien-Aufführungen öffentlich zu veranstalten pflegt. Die Matthäus-Passion und Paulus gehören zu ihren Meisterleistungen. — Der Künstlerverein giebt unter Leitung des Musikdirektors Wolff von acht zu acht Tagen im Musiksaale der Universität abwechselnd klassische Orchester- und Quartett-Musik, wie man sie außer Leipzig wohl schwerlich in einer Provinzialstadt besser zu hören bekommen dürfte. Die seit 48 Jahren bestehenden Konzerte der deutschen Gesellschaft, wie die musikalischen Freitags-Cirkel sind mehr artistische Privat-Angelegenheiten, doch immer im weiteren Sinne. — Daß in einer Stadt, wo Musik so eifrig betrieben wird, auch der Bau der Tonwerkzeuge einen raschen Aufschwung genommen, darf um so weniger wundern, als Breslau ohnehin für gewerbliche und technische Bestrebungen aller Art ein günstiges Terrain darbietet. Wie fast überall, so ist hier das Pianoforte en vogue, und es dürfte kaum ein anständiges Haus geben, wo man nicht einen Flügel fände. Freilich herrscht bei Vielen noch die Rücksicht vor, nur ein sauberes Möbel mehr im Zimmer zu haben, ohne sonderlich auf die Güte und Brauchbarkeit des Instruments zu sehen; allein die hieraus für musikalische Ausbildung entstehenden Nachtheile erscheinen geringer, wenn man sich überzeugt, daß hierorts im Allgemeinen wirklich recht gute Flügel gebaut werden, und daß Breslau sich in diesem Punkte nächst Wien vor allen größeren Städten Deutschlands recht vortheilhaft auszeichnet. Referent hält es bei der Bedeutsamkeit, die er

diesem Gegenstande beilegt, für Pflicht, hier auch seinerseits mit ehrender Anerkennung der Ignatz Leicht'schen Pianoforte-Manufaktur zu erwähnen, die bis jetzt den ersten Rang am hiesigen Orte behauptet. Sie ist von den namhafteren Instituten dieser Art das älteste, und bereits im Jahre 1815 von Ignatz Leicht, der seine technische Bildung in Wien genossen, gegründet. Einige Jahre nach dessen Tode, im Jahre 1838, ging sie mit unveränderter Firma an den gegenwärtigen Besitzer, Hrn. C. F. Alexander, über, und Referent hat sich mit Vergnügen überzeugt, daß nichts verabsäumt wird, um den alten und wohlbegründeten Ruf der Fabrik nach allen Seiten hin zu erhöhen. Die Instrumente, deren 60 bis 70 jährlich vollendet werden, zeigen im Allgemeinen die Manier der Wiener Fabrikate, und von diesem hauptsächlich die der berühmten Conrad Graff'schen Flügel, denen sie in Betreff der Mechanik, des Tones und der Spielart in äußerst gelungener Weise nachgebildet sind. Daneben findet indeß auch die neue Streichersche Patentdämpfung in allen ihren Variationen Anwendung, so wie es denn überhaupt dem Besitzer der Fabrik zur besonderen Ehre gereicht, daß er es sich angelegen sein läßt, von allen Verbesserungen, die das Ausland bietet, einen umsichtigen und wohlberechneten Gebrauch zu machen. Das Aeußere der Leicht'schen Flügel verräth bemerkenswerthe Eleganz und guten Geschmack; die Preise sind im Vergleich zu den n der Wiener Instrumente um die Hälfte billiger. — Wenn Referent der Leicht'scheu Flügel hier vorzugsweise gedacht hat, so geschieht es, weil er dieselben als die brauchbarsten Hülfsmittel für öffentliche Kunstleistungen erkannt hat. Sie eignen sich in der That wegen ihres vollen und kräftigen Tones ganz besonders zu Konzert Instrumenten und sind auch von jeher und in neuester Zeit von einheimischen und durchreisenden Künstlern (wie z. B. Dreyschock) zu diesem Zwecke erfolgreich benutzt worden."

Wintergarten-Christmarkt.

Auch in diesem Jahre ist Kroll's Wintergarten wieder ein kleines Eldorado nicht nur der kleinen, auch der großen Kinder geworden. Wenn nun jeder Breslauer, der sich früher keines Ortes rühmen konnte, wo es fashion sei, mit etwas erklecklichem Stolze jeden Fremden nach seinem Wintergarten und nach seinem nenen Theater führt, so ist der erstere in der Christmarkt-Woche doppelt interessant und das Gewühl von Menschen, das sich im Laufe dieser Woche dort, wie alljährlich zusammenfinden dürfte, lockt auch selbst Leute, die sonst geräuschvolle Versammlungen zu fliehen pflegen, frisch und fröhlich hinaus. Wie immer, sind auch dießmal die niedlichsten, reizendsten, überraschendsten Sächelchen in buntester Auswahl zum Verkauf ausgestellt und werden gewiß nicht lange auf ihre Liebhaber warten dürfen.

Wir wollen den Beschauern die Ueberraschung nicht verderben und zählen daher nichts von den Herrlichkeiten einzeln auf, die wechselweise auch durch das noch immer beliebte und von Denen, die glücklicher darin sind, auch sehr belobte Colosseumspiel gewonnen werden. — Das Arrangement des Ganzen ist, wie man das von Kroll gewohnt ist, höchst geschmackvoll und nett. Vorzugsweise zeichnet sich die Rosenlaube in der Mitte des Saales aus, wiederum in ganz anderer Weise, als die vorjährige. Die Abbildung des Tivoli zu Rom hat für die, welche das Original nicht gesehen, sicherlich weniger Interesse, als das Tableau der Tribüne und der großen ländlichen Aufzüge beim Wettrennen, zu Ehre der Anwesenheit unseres erhabenen Königshauses. Die Figuren der Züge sind beweglich und das Ganze macht sich bei Beleuchtung recht charmant. Die beiden Bilder sind, nach beendeter Ausstellung, zum Verkauf ausgeboten. Das bewegliche Tableau wird der Kauflustigen sicherlich nicht entbehren. — Da der Besuch dieses lieblichen Christmarkts dießmal durch die eben so hübschen als billigen Droschken ungemein erleichtert wird, darf Hr. Kroll um so lebhaftere Theilnahme der Breslauer mit Sicherheit hoffen. H. M.

Habelschwerdt, 12. Dezember. (Privatmitth.) Es dürfte wohl viele Naturfreunde interessiren, wenn ich als ein in diesem Gebirgsländchen seltenes Ereigniß anzeige, daß bis zum 17. Nov. d. J. nicht nur reife Erdbeeren überall gefunden worden, sondern ich auch noch gestern, den 11. Dezember, nachdem die Berge ringsum seit vielen Tagen mit Schnee bedeckt sind, in meinem Garten, der ganz ohne Windschutz in der höchsten Gegend vor der Stadt ganz frei liegt, mehrere Aurikeln, Primeln, Nelken und hauptsächlich Veilchen völlig aufgeblüht gepflückt habe, und auch der gewöhnliche volle Lack anfängt sich zu entfalten. — Ein Paar Exemplare jener Blumen füge ich hier bei.

Die katholische Kirchen- und Schul-Gemeinde in Conradswaldau, Kreis Habelschwerdt, hat in diesem Jahre den Neubau eines geräumigern Schul- und Küster-Hauses, nebst Wirthschafts-Gebäude, mit einem, ohne das dazu verwendete Stammholz auf 1943 Rthl. 17 Sgr. 6 Pf. berechneten Kostenaufwande, wozu das Dominium außer dem gesetzlich von demselben zu gewährenden Stammholze ein Geschenk von 67 Rthlrn. 6 Sgr. 7 Pf. bewilligt hat, aus eigenen Mitteln ausgeführt, was um so mehr Anerkennung verdient, als die bisherige Küsterwohnung sich noch in genügendem Zustande befand, so daß das Patrocinium zu einem Baukosten-Beitrage nicht angehalten werden konnte, die Gemeinde aber ohne Rücksicht auf den ihr entgehenden Patronats-Beitrag diesen Bau im Interesse des Schulwesens unternommen hat. — In Großkaschütz, Kreis Militsch, ist ein neues evangelisches Schulhaus in Bindwerk mit Lehm gekleibt, mit Ziegeldach (für 1109 Rthl. erbauet worden, zu welchem Bau der Fürst Hatzfeld, als Dominium, den Bauplatz, einen Morgen Gartenland, und das Ziegelmaterial, zusammen an Werth 266 Rthlr. schenkte. (Breslauer Amtsblatt.)

Mannigfaltiges.

— Ein londoner Blatt erzählt falgendes traurige Beispiel von der Gefährlichkeit des gelben Fiebers für europäische Auswanderer: „Ein Schiff mit 300 Emigranten war zu Belize eingetroffen, als gerade die Seuche in ihrer ganzen Stärke wüthete. Die Stadt-Behörde befahl dem Kapitän, sich so lange von der Stadt entfernt zu halten, bis die für jeden Ausländer so gefährliche Seuche nachlasse, wogegen sie versprach, alle erforderlichen Kosten zu tragen. Die Auswanderer aber, welche gehört hatten, daß die damals zu New-Orleans befindlichen Arbeiter täglich drei Dollars verdienen könnten, erklärten, daß sie die ihnen zugedachte Wohlthat nur dann annehmen könnten, wenn man ihnen als Entschädigung täglich drei Dollars bezahle. Dies wurde natürlich abgelehnt; sie landeten, trotzten der gefährlichen Seuche und mußten sämmtlich mit dem Leben büßen.

Mit der englischen Pennypost wird jetzt Alles, sogar Gas versendet. Ein Chemiker in Glasgow überschickte neulich der philosophischen Gesellschaft in Edinburgh eine mit Gas gefüllte Hausenblase, die, obgleich 2 englische Fuß lang und 8 Zoll im Durchmesser haltend, nur 2 Unzen wog, und für eine Entfernung von 4000 englischen Meilen nicht mehr als 4 Den. kostete.

— Das Schiff la ville du Havre, welches am 13. Mai die französische Küste verließ, um zum Fischfange nach Newfoundland abzugehen, ist verunglückt. Es befanden sich 63 Mann am Bord. Seine Fahrt ging ganz gut bis zum 17. Juni, als es, des Morgens um 3 Uhr, mit einer ungeheuern Eismasse zusammenstieß. Augenblicklich wurden alle Hände in Bewegung gesetzt, um die eindringende Wassermasse wieder auszupumpen. Doch vergeblich, der entstandene Leck war zu groß. Man hatte nur zwei Boote: diese faßten aber zusammen kaum 20 Personen mit den auf kurze Zeit nöthigen Lebensmitteln. Der Kapitän ordnete, was hier zu thun war, mit der ausgezeichnetsten Besonnenheit und dem unerschütterlichsten Muthe an. Es gelang ihm, seine ganze Mannschaft auf zwei Eisfelder zu bringen. Dies geschah innerhalb 35 Minuten nach dem erfolgten Zusammenstoße mit dem Eise, und nach Ablauf dieser kurzen Zeit sank auch das Schiff unter. Bei Tagesanbruch entdeckte man in einiger Entfernung Land. Mehreren der Leute ward das größere Boot überlassen, um auf demselben eine festere Eismasse aufzusuchen, auf der alle mit mehr Sicherheit sich aufhalten könnten. Kaum aber befanden sich die Abgesendeten in dem Boote, als sie eilends davon ruderten, und ihre Unglücksgefährten ihrem Schicksal überließen. Anfangs geriethen diese nun in einen Zustand tiefster Verzweiflung; doch begann die Hoffnung in ihnen wieder aufzuleben, als sie gewahrten, daß das Eis gegen das Land hintreibe. Des Abends befanden sie sich nur noch etwa eine Stunde von der Küste entfernt. Einigen von der Mannschaft ward nun das kleine Boot überlassen, mit dem sie glücklich das Land erreichten. Ungefähr zwanzig dagegen waren gezwungen, die ganze Nacht auf dem Eise zuzubringen, am Morgen des 18. aber wurden sie sämmtlich gerettet, nachdem sie im Ganzen 37 Stunden lang einem fast gewiß scheinenden Tode ausgesetzt gewesen waren.

Redaktion: E. v. Baerst u H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 293 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 15. December 1841.

Theater-Repertoire.
Mittwoch, zum zweiten Male: „**Der Jugendfreund.**" Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Holbein. Hierauf, neu einstudirt: „**Das Geheimniß.**" Operette in 1 Akt. Musik von Solié.
Donnerstag: „**Die Nachtwandlerin.**" Oper in 3 Akten. Musik von Bellini.

H. 17. XII. 6. R. ☐. III.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter Anna mit dem Schauspieler hiesiger Bühne, Herrn Adolph Moser, machen wir hiermit ganz ergebenst bekannt. Breslau, d. 12 Dez. 1841.
A. F. Deschner, Kgl. Wege-Bau-Meister u. Ritter d. St. Stanislaus-Ord. III. Kl., nebst Frau.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Morgen gegen 2 Uhr wurde meine geliebte Frau Pauline, geb. v. Aulock, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich mich beehre, ergebenst anzuzeigen.
Zwornegoschütz, den 13. Dezember 1841.
Fischer, Ritterguts-Besitzer.

Todes-Anzeige.
Den heute um 12 Uhr nach langen Leiden im 51sten Jahre seines Alters erfolgten Tod meines theuren, geliebten Gatten, des Königlichen Criminal-Raths und Ritter des rothen Adler-Ordens, Johann Franz Joseph Meisner, zeigt mit betrübtem Herzen, unter Verbittung von Beileidbezeigungen, statt besonderer Meldung, ergebenst an.
Brieg, den 12. Dezember 1841.
Agnes, verwittwete Meisner, geborene Rother.

Todes-Anzeige.
Am 8. d. M. verschied nach namenlosen Leiden in Folge einer langwierigen Harn-Ruhr, der hiesige Pfarrer Rudolph Ehrlich, in dem jugendlich männlichen Alter von noch nicht 40 Jahren. Wer den Theuren kannte, wird unsern Schmerz über den Verlust des Heißgeliebten leicht ermessen.
Kleinitz bei Grünberg, d. 9. Dezbr. 1841.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Nach schweren Leiden, während eines 16wöchentlichen Krankenlagers, entschlief sanft zu einem bessern Jenseits, heute früh um 3 Uhr meine innig geliebte Frau, Charlotte geb. Pöslein. Statt besonderer Meldung, Freunden und Bekannten, diese für mich traurige Anzeige, mit der Bitte, um stille Theilnahme.
Nimptsch, den 12. Dezbr. 1841.
Bortisch, Königl. Kreis-Wundarzt.

Todes-Anzeige.
Den plötzlich erfolgten Tod unsers lieben Gatten und vielgeliebten Vaters Carl Fried. Bauch, in einem Alter von 67 Jahren, zeigen wir seinen Freunden und Bekannten tief betrübt an. Die Hinterbliebenen.
Breslau, den 12. Dezember 1841.

Naturwissenschaftliche Versammlung.
Mittwoch den 15. Dezbr., Abends 6 Uhr. Herr Dr. ph. Duflos über das vermeintliche Vorkommen des Arsenik in organisirten Körpern, und Hr. Prof. Dr. Brettner über elektromagnetische Rotationen. Am Schluß der Versammlung Wahl des Sekretairs für die nächsten zwei Jahre.

Historische Sektion.
Donnerstag d. 16. Dezember, Nachmittags 5 Uhr. Herr Dr. phil. Kries: Ueber die Einführung eines allgemeinen Grenz-Zolls in Schlesien. Vorher wird die Wahl des Sekretairs für die nächsten zwei Jahre statt haben.

Morgen, Donnerstag d. 16. December
Zweites Concert
des
akademischen Musik-Vereins.
in der vorgestern angegebenen Ordnung.
Billets zu 10 Sgr. sind in den Musikalien-Handlungen von Cranz, Leuckart und Weinhold und Abends an der Kasse zu 15 Sgr. zu haben.
Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Die Direction.
C. Weckert. Rösner. Steiner.

Die Ausstellung und der Verkauf der dem Jungfrauen-Verein überantworteten weiblichen Handarbeiten findet noch bis Freitag den 17. d. Mts. incl. im Lokale der Erholungs-Gesellschaft, Nikolaistraße Nr. 7, statt.
Der Vorstand.

Berichtigung. In der gestrigen Zeitung steht in der Fleischwaaren-Anzeige des Herrn C. F. Dietrich unrichtig: Schmiedebrücke **Nr. 57** — statt **Nr. 67**.

Die verw. Kaufmann Kasten wolle gefälligst ihre gegenwärtige Wohnung, Behufs Mittheilung einer erfreulichen Nachricht, durch die Breslauer Zeitung veröffentlichen.

Christmarkt im Wintergarten.
Beginn des Konzerts 5 Uhr. Entree bis 4 Uhr 2 gGr., von da ab 5 Sgr., Kinder und Domestiquen zahlen continuirlich 1 Sgr.
Subscriptions- und Abonnements-Konzerte.
Der vielseitig ausgesprochene Begehr wegen Abonnements auf die halbe Saison der Mittwoch-Subscriptions- und Sonntags-Abonnement-Konzerte bestimmt mich, diese vom 1. Januar bis Ende April 1842 fortzusetzen; es können daher darauf Reflektirende Billete bis zum 24sten d. M. in der Musikalienhandlung des Herrn Cranz erhalten, spätere Meldungen werden, um das Ueberfüllen zu vermeiden, unter keinen Umständen berücksichtiget.
Kroll.

Im Verlage von **Carl Cranz** in **Breslau** (Ohlauerstr.) sind so eben erschienen;
Zwei Lieder
aus Nord und Süd
„Kosackenlied — der Page"
mit Begleitung des Pianoforte
von
H. Truhn.
Op. 40. Preis 10 Sgr.
Vorstehende Lieder von einem Componisten, der sich durch seine vielen Lieder längst einen guten Namen erworben werden Freunden des Gesanges hierdurch bestens empfohlen.

An alle junge Violinspieler, besonders an die zahlreichen Schüler der Schön'schen Violinschule.

So eben sind im Verlage von **Carl Cranz** (Ohlauerstr.) erschienen:
Acht leichte und melodische
Duettinos
für zwei Violinen
in verschiedenen Dur- und Molltonarten
als praktische Uebungsstücke
(1. Position)
zum Studium und zur Unterhaltung
für angehende Violinspieler
von
Moritz Schön.
Op. 17. Preis 20 Sgr.
Was Herr Schön als Violinlehrer leistet und besonders durch sein kleines Conservatorium im Laufe der letzten Zeit öffentlich bekundet hat, ist hinreichend anerkannt. Nicht minder hat derselbe sich durch seine bisherigen Werke als Componist ausgezeichnet, und es gereicht dem Verleger zur Freude, den jungen Violinspielern die vorstehenden Duetten, die sich namentlich durch Fülle von Melodien auszeichnen, bestens zu empfehlen.

In der Buchhandlung **G. P. Aderholz** in **Breslau**, Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53, ist zu haben:
Das Buch für Leidende,
oder Rath und Trost
der Religion Jesu Christi
bei den verschiedenen Wechselfällen des menschlichen Glücks und Lebens, unter dem Drucke irdischer Prüfungen.
Von **Karl Heinrich Grumbach.**
8. 223 S. Velinpap. geh. Pr. 15 Sgr.

Andachtsbuch
für gefühlvolle Christen
von **Karl Heinrich Grumbach.**
2te Auflage. Mit einem Stahlstich. 8. 255 Seiten. geh. Preis 22½ Sgr.

Bei **G. P. Aderholz** in **Breslau** ist zu haben:
Die Somnambüle,
Mademoiselle Pigeaire in Frankreich; oder merkwürdige Erscheinungen im Gebiete des Somnambulismus und thierischen Magnetismus. Eine interessante Schrift für Jedermann. Aus dem Französischen von Dr. A. Donné. Mit einer Abbildung. 8. geh. Preis 10 Sgr.

In der Buchhandlung **S. Schletter**, Albrechtsstraße Nr. 6, sind zu haben:
Mahlmann's Schriften. 8 Bde. 1840. eleg. geb. f. 2½ Rthl. Tiedges Werke. 10 Bde. eleg. geb. f. 3½ Rthl. Lessing's Schriften. 7 Bde. eleg. geb. f. 2⅓ Rthl. Tiedges Urania, eleg. geb. 11 Sgr. Joh. von Müller's Werke. 40 Bde. eleg. geb. f. 10 Rthl.
Jugendschriften, Kinderspiele und Weihnachtsgeschenke für Erwachsene, sehr elegant, in großer Auswahl und zu außerordentlich billigen Preisen.

Abonnement für Ratibor, wie auswärts, vierteljährlich fünfzehn Silbergroschen.

Insertionsgebühr für die gespaltene Zeile oder deren Raum Ein Silbergroschen.

Der Allgemeine
Oberschlesische Anzeiger
beginnt mit dem 1. Januar 1842 seinen vierzigsten Jahrgang, und zwar demnächst im Verlage und unter der verantwortlichen Redaction von **Ferdinand Hirt**, dem Besitzer der **Hirt**'schen Buchhandlung in Ratibor, welche dort die Annahme der Inserate, wie die alleinige Expedition des Blattes besorgt. Dasselbe wird hierdurch als ein Organ der Interessen Oberschlesiens einer erhöhten und möglichst allseitigen Theilnahme angelegentlich empfohlen. Geeignete Beiträge werden unter Adresse der „Redaction des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers", mit der ausdrücklichen Notiz: „zu Händen von **F. Hirt**" nach Ratibor oder Breslau franco erbeten. Baldgefällige Bestellungen auf das Blatt selbst wollen Auswärtige dem ihnen zunächst gelegenen Königl. Postamte, die Bewohner von Ratibor und Pless dagegen ausschliesslich den **Hirt**'schen Buchhandlungen überweisen.

Oberschlesische Eisenbahn.
Zur Berathung und Beschlußnahme über die Allerhöchst angeordnete Abänderung der §. §. 28 und 48 des Gesellschafts-Statuts haben wir eine General-Versammlung
auf den 17. Januar 1842 Nachmittags 3 Uhr im Lokale der Börse der hiesigen Kaufmannschaft
anberaumt, zu welcher wir sämmtliche Herren Aktionäre hierdurch mit dem Bemerken einladen, daß in Gemäßheit des §. 29 des Statuts jeder Aktionair, welcher der General-Versammlung beiwohnen will, spätestens bis 17. Januar 12 Uhr Mittags ein von ihm unterschriebenes Verzeichniß der Nummern seiner Quittungsbogen in einem doppelten Exemplare in dem Geschäfts-Büreau, Ohlauer Straße Nr. 43, zu übergeben hat, indem der Einlaß nur gegen Vorzeigung des einen, dem Präsentanten zurückzustellenden Exemplars dieses Verzeichnisses stattfindet.
Breslau, den 12. Dezember 1841.
Der Verwaltungsrath der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Ergebenste Benachrichtigung
den geehrten resp. Herrschaften, welche an dem Ihrer Majestät der Königin gearbeiteten Wappen-Teppich betheiligt waren, oder Interesse daran nehmen, aber bis jetzt noch nicht auf das lithographirte Tableau desselben subscribirten: dass solches sich nun in seiner Darstellung als besonders gelungen und kunstgerecht ausgeführt in meinen Händen befindet. Ich bitte demnach, mir nun gütigst recht bald die geneigten Aufträge darauf zukommen zu lassen; so wie ich mir die Ehre geben werde, die geehrten Subscribenten sofort in dessen Besitz zu bringen.
Heinrich Löwe, Breslau, Ring Nr. 57.

Kunst-Anzeige.
Zu dem herannahenden Weihnachtsfeste habe ich mein Kunstwaaren-Lager mit den neuesten englischen und französischen Kupferstichen, Lithographien und colorirten Bildern auf das Vollständigste assortirt, welches ich hierdurch zur gütigen Beachtung empfehle.
F. Karsch, Kunsthandlung.

Die Damen-Putz-Handlung von C. Stiller,
Riemerzeile Nr. 20,
empfiehlt den modernsten **Damenputz** zu den möglich billigsten Preisen.

Wichtiges für Damen.
Encyclopädie aller Frauenkünste.
Ein Handbuch für weibliche Bildungsschulen und eine Quelle des Erwerbs für Damen, von Caroline Leonhardt, Louise von K., Cäcilie Seifer und Marie Holle herausgegeben, mit 25 großen Tafeln, welche mehr als 150 Muster und Zeichnungen enthalten. Man braucht nur den Inhalt anzugeben, um die Vielseitigkeit des Werkes zu zeigen. Es enthält: I. Das Stricken. Strümpfe, Handschuhe, Nachtmützen, Jäckchen, Röcke, Spitzen, Moos, Kinderzeug 2c. Perlenstricken. Golddrath-, Bouillon- und Watte-Stricken. II. Das Weißnähen. Das Zuschneiden der Wäsche. Die Güte und der Einkauf der Leinwand, Kattune 2c. III. Das Sticken. Plattstich. Blondiren. Auszählen. Steppen in Crepp, Tuch, Merino, Fischschuppen, Perlen, Chenille, Gold, Sammet und Haaren. Teppichnähen. Namensticken. Nähen in Wolle. IV. Das Filetstricken. Frangen. Netze. Seidene Locken. Schnuren. V. Die Behandlung der Wäsche und das Fleckenreinigen in allen Zeugen und Farben. Das Plätten. VI. Vom Ausbessern der Wäsche, Damast, Seide, Gestrickten 2c. VII. Das Corset- und Kleidermachen. Der Schnürleib. Kleid. Rock. Mantel. Spenzer. VIII. Das Putzmachen. Kragen. Pelerinen. Hauben. Aufsätze. Toquen. Hüte. Aufstecken der Filz- und Strohhüte. Das Blumenmachen. IX. Kunstspiele. Beutel und Taschen von Band, Fruchtkernen, Wolle, Leder, Nelkenkörbchen, Spickfläschchen, Ueberziehen von Drathgestellen, Klingelschnuren. Coliers. Perlenshawls. Rübenbouquets. Bilder von Moos und Rinde, Korkbilder. Schuhflechten. Häkeln. Bandzacken. Froschmäuler. Frivolitäten. Backereien zum Scherz. X. Das Färben in allen Stoffen und Farben. XI. Das Serviettenbrechen, Tafeldecken und Serviren. XII. Das Vorhangaufstecken und Dekoriren (vornehm und bürgerlich). XIII. Die Frisirkunst und Haarpflege. XIV. Die weibliche Schönheitspflege, durchgesehen von Dr. C. A. Schultze, praktischem Arzte in Dresden. XV. Ueber geistige und gemüthliche Bildung der Frauen. Das junge Mädchen in allen Lagen des Lebens. Die Braut und das Weib. Die Künstlerin. Die Dame im Gesellschaftskreise. — Gewiß das schönste Geschenk für Mädchen und Frauen, ja selbst Lehrerinnen die beste Mitgabe für eine Braut u. das werthvollste Erbstück für eine mittellose Wittwe. Es ist nett gebunden für 2 Rthl. zu haben in der
Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau,
(Ring- und Stockgassen-Ecke).

Verloren.
Am 12. d. M. wurde von der Antonienstraße bis zur Post der Knopf einer Tuchnadel, bestehend aus einem Karneol in Herzform, in der Mitte eine kleine Raute, verloren. Da derselbe als Andenken für den früheren Besitzer einen besondern Werth hat, so wird der etwaige Finder ersucht, erwähnten Knopf, gegen Empfangnahme des vollen Werthes, in die Gold- und Silberhandlung des Hrn. Louis Goldscheider, Carlsstraße Nr. 23, gefälligst abzugeben.

Die ächt anerkannten **Basler** und **Nürnberger Lebkuchen** sind in Packetchen von 3 Sgr. an, als auch im Einzelnen in der Bandhandlung, Kupferschmiedestraße Nr. 24, der Stockgasse schräge über, zu haben.

Kinderspiel-Waaren
in großer Auswahl, wobei sich die neuesten und beliebtesten Spiel-Gegenstände befinden, empfiehlt zu billigen Preisen:
T. J. Urban, Ring Nr. 58.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,
zu haben
in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

☞ Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir zu Festgeschenken für Erwachsene, wie für die Jugend unser reichhaltiges Lager gehaltvoller Werke der deutschen und ausländischen Literatur; Kalender und Taschenbücher auf das Jahr 1842; Kupfer- und Stahlstichwerke der besten Meister; Andacht- und Gebetbücher, meistens in eleganten Einbänden und großer Auswahl.

Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht; Zeichnenbücher; Vorschriften; Landcharten und Atlanten 2c.

Koch-, Haus- und Wirthschaftsbücher für Frauen.

Wir werden jederzeit bemüht sein, geneigte und geehrte Aufträge, wozu wir uns ganz besonders empfehlen, zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen.

Josef Max und Komp.

Gesammt-Ausgaben
klassischer und beliebter Autoren,
in schöner Ausstattung und sehr geschmackvollen Einbänden, zu Weihnachtsgeschenken passend,
und zu haben
in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau.**

Blumauer, Werke. 1 Band. Preis 1 Rtlr. 23 Sgr.
Claudius, M., Werke. 4 Bände. 4 Rtlr. 25 Sgr.
Fouqué, de La Motte, Werke. 12 Bde. 4 Rtlr.
Gellert, Werke. 6 Bde. 2 Rtlr. 25 Sgr.
Goethe, Werke. 40 Bde. 21 Rtlr.
Hauff, Werke. 5 Bde. Taschenausg. 3 Rtlr. 23 Sgr.
Hauff, Werke. 10 Bde. Prachtausg. 7 Rtlr. 8 Sgr.
Hancke, H., Schriften. 1ster bis 8ter Band. à 10 Sgr.
Jean Paul, sämmtliche Werke. 1r bis 18r Bd. à 17½ Sgr.
Klopstock, Werke. 9 Bde. 3 Rtlr. 15 Sgr.
Körner, Th.. sämmtliche Werke. 4 Bde. 2 Rtlr. 25 Sgr.
Kotzebue, Theater. 30 Bde. 8 Rtlr.
Lessing, G. E., Werke. 10 Bde. 4 Rtlr. 20 Sgr.
Lessing, G. E., Werke. In einem Bande. 4 Rtlr. 20 Sgr.
Novalis, Schriften. 2 Bde. 2 Rtlr. 10 Sgr.
Pyrker, L., sämmtliche Werke. In einem Bande. 4 Rtlr.
Rabener's sämmtliche Werke. 4 Bde. 3 Rtlr.
Schiller's sämmtliche Werke. 12 Bde. 12mo. 4 Rtlr.
Schiller's sämmtliche Werke. 8. Prachtausg. m. Kpfrn. 8 Rtl.
Schopenhauer, Joh., Schriften. 26 Bde. 8 Rtlr.
Schubart's gesammelte Schriften. 8 Bde. 4 Rtlr.
Schulze, E., sämmtliche Werke. 4 Bde. 4 Rtlr. 15 Sgr.
Seume's sämmtliche Werke. 8 Bde. 4 Rtlr.
Thümmel's, v., sämmtliche Werke. 8 Bde. 3 Rtlr. 10 Sgr.
Tiedge's, C. A., sämmtliche Werke. 10 Bde. 3 Rtlr. 10 Sgr.
Wieland, C. M., sämmtliche Werke. 36 Bde. 12 Rtlr.
Zschocke, sämmtliche Werke. 6 Bde. 5 Rtlr.

Im Verlage der Cremerschen Buchhandlung in Aachen ist erschienen und in der Buchhandlung **Josef Max u. Komp.** in **Breslau** zu haben:

Die Nachfolge
der allerseligsten Jungfrau Maria
und des heiligen Joseph.
Als Seitenstück zu der Nachfolge Christi.

Deutsch herausgegeben von
Joseph Erckens,
Canonikus des Collegiat-Stiftes zu Aachen.
Mit Approbation des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Clemens August von Köln.
Prachtausgabe mit gestochenem Titel, 4 herrlichen Stahlstichen und vielen Vignetten.
6 Lieferungen, jede zum Subscriptions-Preis von 10 Sgr.

Der außerordentliche Beifall, womit die Nachfolge Maria und des heiligen Joseph von den Liebhabern echt religiöser Schriften aufgenommen worden ist, hat die Verlagshandlung bewogen, dieselbe auch in einer, dem Inhalte würdigen Prachtausgabe erscheinen zu lassen. Welcher Katholik sollte nicht an ein Buch etwas mehr verwenden und in einer schönen Ausgabe besitzen wollen, das als ein würdiges Seitenstück des berühmtesten und viel gelesensten Buches der ganzen katholischen Literatur bekannt ist?

So eben sind erschienen und durch **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau**, so wie durch alle Buchhandlungen daselbst zu beziehen:

Algier, J. J. Universal-Liederbuch, oder weltlicher Liederschatz für Deutschlands Gesangfreunde. Eine Sammlung von 1620 auserlesenen Liedern älterer und neuester Zeit, zur Erhöhung geselliger Freude. gr. 12. (932 Seiten stark) kartonnirt 1 Rthlr.

— **Allgemeines Gesellschafts-Liederbuch**, enthaltend: Das Beste, Beliebteste und Neueste von Deutschlands gefeierten Sängern. gr. 12. (372 Seiten stark) kartonnirt 12 gGr.

Malan, Cäsar, der wahre Kinderfreund. Eine Reihe christlicher Erzählungen. Nach der zweiten Auflage aus dem Französischen ins Deutsche übertragen. 8. 3 Bändchen. Jedes Bändchen mit 4 Kupfern. In Umschlag broschirt 1 Rthlr.

— Ausgabe mit kolorirten Kpfrn. u. in allegorischem Umschl. geb. 1½ Rthlr.

Empfehlenswerthes Weihnachtsgeschenk.

Im Verlage von **Siegismund Landsberger's** Buchhandlung in **Gleiwitz** ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Tanska-Hoffmann, Clementine,
Leben der heiligen Elisabeth, Landgräfin von Thüringen.
Uebersetzt von **Johann Laxy** (Vikarius). Preis 10 Sgr.

Weihnachts-Gaben
empfohlen durch die
Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Verlag von **Wilhelm Hermes** in Berlin.

Der Bergwerksfreund. Zeitschrift für Bergbau und Hüttenkunde und verwandte Gewerbe. 1r — 4r Bd. 2 Thlr. 20 Sgr.
Wöchentlich erscheint 1 Bogen. Jeder Band von 36 Nummern.

Breitung, Carl, Der erste Clavierlehrer. Eine methodisch-katechetische Anleitung, den ersten Clavier-Unterricht schon mit Kindern von 4 bis 6 Jahren zu beginnen, und auf eine gründliche, bildende und anziehende Weise zu betreiben. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage, sauber gebunden. 26½ Sgr.
Competente Richter, wie Rink, Hentschel und Anacker und viele Andere, so wie die j tzt schon nöthig gewordene zweite Auflage, haben die Trefflichkeit dieses Buches hinlänglich festgestellt.
Von demselben Verfasser erschienen früher und sind gewissermaßen für den Schüler, was für den Lehrer das Vorige:

Der kleine Clavierspieler. Eine Reihenfolge methodisch geordneter Uebungsstücke zum Clavierspielen. 1s — 4s Heft. à Heft 15 Sgr.

Cannabich, J. G. F., Hülfsbuch beim Unterrichte in der Geographie für Lehrer, die sich meiner oder auch anderer Lehrbücher bedienen. Zugleich zum Nachlesen für Freunde der Erd- und Länderkunde bestimmt, die sich über das Merkwürdigste derselben belehren wollen. Zweite verbesserte Aufl. 8. 3 Bände. 171 Bogen. 6 Thlr.

Gräfe, Dr. H., Naturgeschichte der drei Reiche. Ein Hand- und Hülfsbuch für Lehrer, ein belehrendes Lesebuch für Erwachsene und die reifere Jugend. Eine neue Bearbeitung des „Handbuches der Naturgeschichte der drei Reiche" für Schule und Haus. 2 Bde. gr. 8. 83½ Bogen. 3 Thlr.
Das diesem Werke zum Grunde liegende „Handbuch der Naturgeschichte der drei Reiche für Schule und Haus" ist von allen kritischen Blättern aufs rühmlichste beurthei t.
Um dieses bei schönster Ausstattung schon sehr billige Buch Schülern und Seminaristen noch zugänglicher zu machen, ist für diese bei Partien der Preis auf 2 Thlr. festgesetzt.

Naumann, Jul., Allgemeiner naturhistorischer Atlas. Unter Mitwirkung Professor J. F. Naumann's gezeichnet und in Kupfer gestochen. Schwarz 2 Thlr., sauber und schön color. 4 Thlr., elegant geb. 4½ Thlr.
Bei Partieen billiger.
Zu obigem, wie zu jedem andern naturhistorischen Werke höchst brauchbar:

Rosenthal, C. F., Pastor, Materialien zu einem interessanten und erbaulichen Unterrichte im Christenthume nach Luthers Katechismus. 3r Bd. 8. 1 Thlr. Die ersten beiden Bände kosten 2 Thlr.
Der Verleger spricht bei Uebergabe des dritten Bandes d.n Wunsch aus, daß dieser den Beifall der früheren Bände erlangen möge.

Conradi, A., Lieder und Romanzen für eine Alt- oder Bass-Stimme mit Begleitung des Pianoforte. 15 Sgr.
Die hier gegebenen Lieder und Romanzen von H. Stieglitz, H. Heine, L. Micha, A. Cosmar. F. Wehl, Victor Hugo empfehlen sich sowohl durch ansprechenden Text, wie durch gefällige Composition.

Hopfe, J., der Sommer und seine Kränze. Heitere Klänge für das Pianoforte. Op. 21. 15 Sgr.
(Fortsetzung von „Frühling und seine Blumen.")

— — Ballspenden. Sechs der beliebtesten Tänze für das Pianoforte zu 4 Händen. Op. 23. 15 Sgr.
Der ausgezeichnete Beifall, den der „Frühling und seine Blumen" errang, berechtigt gewiss den Verleger, Freunden heiteren Sinnes diese Tänze voll lieblicher Melodieen vorzugsweise zu empfehlen.

— — Tanzmusik für kleines Orchester von 2 Violinen, Flöte, Clarinette, 2 Trompeten (ad lib.), 2 Hörnern und Bass. 10s — 12s Heft, enthaltend 24 Tänze. 1 Thlr.
Die ersten 9 Hefte sind gleichfalls noch zu haben, à Heft 10 Sgr.
Diese Sammlung von 12 Heften enthält gegen 100 Tänze. Original-Compositionen, welche sich auf Bällen und in Concerten des ungetheiltesten Beifalls erfreuten. — Fortsetzung erscheint nächstens.

Zu beziehen durch alle Buch- und Musikalienhandlungen, in **Breslau** durch **Ferd. Hirt** (am Naschmarkt Nr. 47), so wie für das gesammte Oberschlesien durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß.**

In der Enslin'schen Buchhandlung (Ferd. Müller) in Berlin sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Ferd. Hirt,** (am Naschmarkt Nr. 47) so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß:**

Reinecke Fuchs. Für die Jugend bearbeitet. Mit schwarz oder braun gedruckten Holzschnitten. 8. 12 Bog. sauber cartonnirt 1¼ Rthl.
mit illum. Holzschn. 1⅔ Rthl.

Satori, J. (Neumann), Willst Du ein Mährchen hören? Acht anmuthige Erzählungen, der lieben Jugend dargebracht. Mit acht illuminirten Steinzeichnungen von Hosemann. 8. 13 Bogen. sauber cartonnirt 1¼ Rthl.
Diese beiden Kinderschriften empfehlen sich von selbst durch ihren Inhalt und ihre Ausstattung, und bitten wir daher, dieselben einer Ansicht zu würdigen.

Verlagswerke von **S. G. Liesching** in **Stuttgart:**

Durch innern und äußern Werth
zu
Festgaben
für die
Jugend wie für Erwachsene
geeignet und als
vorräthig empfohlen
durch **Ferd. Hirt** in **Breslau, Ratibor** und **Pleß.**
(Das schönste Festgeschenk.)

Pracht-Ausgabe des Neuen Testaments und der Psalmen.
Hochquart. Mit vielen künstlerischen Beilagen. Geh. 4 Thlr. — In soliden und geschmackvollen Einbänden, sämmtlich mit Goldschnitte 5 Thlr. — 5 Thlr. 15 Sgr. — 6 Thlr. 10 Sgr. — 7 Thlr. 15 Sgr. — 15 Thlr. 15 Sgr. **Letztere Ausgabe in Sammt, mit Silber-Ornamenten.**

Christi Reich und Christi Kraft. 20 Predigten von **G. C. A. Harleß** in Erlangen. Geh. 1 Thlr.

Gustav Pfizer, Martin Luther's Leben. Ein Band. 2 Thlr. 5 Sgr. Ohne Kupfer 1 Thlr. 15 Sgr.

Das Leben Dr. Martin Luthers. Nach **Joh. Mathesius.** Mit Vorrede von **G. H. von Schubert.** 4. Aufl. Mit 3 Stahlstichen. 7½ Sgr.

Gustav Schwab, deutsche Volksbücher, wiedererzählt. Zwei Theile. 2 Thlr. 25 Sgr.

— **die schönsten Sagen des klassischen Alterthums.** 3 Thle. Geh. m. 3 Kpfrn. 4 Thlr. 5 Sgr. Gebund. a. Velin 4¾ Thlr.

— **Schiller's Leben** in drei Büchern. gr. 12. 1 Thlr. 10 Sgr. **Oktav-Ausgabe** 1 Thlr. 25 Sgr.

Friedr. Rückert, Morgenländische Sagen und Geschichten. Zwei Theile. 3 Thlr.

Dichtungen von Biron, aus dem Englischen von **Gustav Pfizer.** Erste bis vierte Samml. Geh. 7 Thlr. (Auch einzeln.)

Coopers amerikanische Romane. Classiker-Ausgabe in 12 Bänden. Ein Band oder Roman 20 Sgr. Einzeln 25 Sgr. bis 1 Thlr.

Erschienen: Der Wildtödter. Der letzte Mohikan. — Der Pfadfinder. — Die Prairie. — Donna Mercedes. — Der rothe Freibeuter. — Die Wassernixe. — Der Spion. — Lionel Lincoln. — Die Beweinte von Wisch-Ton-Wisch.



Verlags- und Sortiments-Buchhandlung
Lithographie und Xylographie.
Herrnstr. №20.

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, ist zu haben:

J. C. Wedeke's theoretisch-praktisches Handbuch

der

Zimmerkunst,

nebst vollständiger Anweisung zum Bau der Treppen und der Konstruktion der Radzähne. gr. 8. Mit 70 großen Tafeln Abbildungen.

Preis für das Ganze: 10 Rthlr.

Dieses neue gründliche Werk des in der Bauwelt rühmlichst bekannten Verfassers, welches alle Theile der Zimmerkunst umfaßt, ist nun vollständig erschienen und darf jedem Zimmermeister als ein praktisches Hülfsbuch in seiner Kunst mit Recht empfohlen werden. Auch Zimmergesellen, die das Meisterrecht erlangen wollen, können zu ihrer Vorbereitung und Ausbildung kein besseres Werk wählen, als das gegenwärtige. Dasselbe enthält nicht weniger als **70 große Tafeln Abbildungen**, die zugleich eine Auswahl der trefflichsten Risse jeder Art darbieten. — Der reichhaltige **Inhalt** ist folgender: 1) Vom Bauholze. 2) Verbinden des Bauholzes. 3) Von der Konstruktion der ebenen Durchschnitte parallelepipedischer Bauhölzer. 4) Grundbauten. 5) Rammen. 6) Maschinen zur Gewältigung des Grundwassers. 7) Brücken. 8) Schleusen. 9) Berechnung des Bauholzes. 10) Construktion der Holzwände. 11) Von den Balkenlagen. 12) Decken, armirte Balken, schwebende Decken. 13) Von der Schiftung, a) Schiftung mittelst Eintragen d.r Schmi ge. b) Von den ebenen Durchschnitten der Dachflächen. c) Von der Schiftung mit dem Abstiche. d) Schiftung mittelst Austragung. 14) Von den Dächern: a) Dächer ohne Hängewerk, b) Dächer mit Hängewerken. 15) Thürme und Kuppeln. 16) Construktion von Planken. 17) Verschiedene Arbeiten: a) Vom Zurichten der Dielen, b) von den Bewätrungen, c) von dn Verschaalungen, d) von den Thüren und Thorwegen, e) von den Fußböden, f) von den Decken. 18) Treppen. 19) Gezähnte Räder.

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstr. Nr. 20, ist geheftet für 2 Sgr. zu haben:

Verzeichniß, 25tes, der Behörden, Lehrer, Beamten, Institute und sämmtlicher Studirenden auf der Königl. Universität Breslau. Im Winter-Semester $18^{41}/_{42}$.

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke,

vorräthig bei

Grass, Barth & Comp. in Breslau.

Herrenstrasse Nr. 20.

Ausser nachfolgenden Werken bietet unser Lager in reicher Auswahl die **deutschen Classiker** in guten und wohlfeilen Ausgaben, die **neuesten belletristischen Schriften, Gebet-** und **Erbauungsbücher** evangel. und kathol. Confession, meist in eleganten Einbänden, sämmtliche **Taschenbücher** für 1842, desgl. alle **Volks-, Haus-** und **Comtoir-Kalender** für 1842, **Karten, Atlanten, Schreib-** und **Zeichnen-Vorschriften** etc.

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** (Herrenstraße Nr. 20) sind nachstehende **gute Jugendschriften,** die meistentheils mit schönen Kupfern ausgestattet sind, vorräthig zu haben:

Campe, sämmtliche Kinder- und Jugend-Schriften. Mit Kupfern und Karten. 39 Thle. geb. 13 Rthlr. 22½ Sgr.
— — **die Entdeckung von Amerika.** 3 Thle. geb. 2 Rthlr.
— — **Robinson.** 22½ Sgr.
Cherbuliez, Amaliens Tagebuch, oder **18 Monate aus dem Leben eines jungen Mädchens.** 1 Rthlr. 10 Sgr.
Gutmann, neuer Spiegel. Ein Taschenbuch für Deutschlands edle Töchter. 1 Rthlr.
Hoffmann, die Erde und ihre Bewohner. 3 Abtheilungen. 2 Rthlr. 18¾ Sgr.
Kletke, Almanach deutscher Volksmährchen. 1 Rthlr. 20 Sgr.
Müller, Bitte! Bitte! Ein ABC-Buch. 15 Sgr.
Orbis pictus von Kauffmann. geb. 3 Rthlr. 5 Sgr.
Parleys, Erzählungen über Europa, Asien, Afrika und Amerika. Mit Kupfern und Karten. 1 Rthlr. 18¾ Sgr.
Pressel, Heldenbilder. 1 Rthlr.
Sporschil, neues Heldenbuch. 3 Thle., mit 33 Stahlstichen. 3 Rthlr.
Swift, Gulliver's Reisen. 4 Bde. 3 Rthlr. 10 Sgr.
Wigand, das Buch für meine Kinder. 1 Rthlr.
Lectures des Demoiselles. 1½ Rthlr.
Nouvelles lectures des Demoiselles. 20 Sgr.

Werthvolle Jugendschriften

in eleganter Ausstattung.

Verlag von C. Enobloch in Leipzig
und vorräthig bei **Graß, Barth u. Comp**, in **Breslau**,
Herrenstraße Nr. 20.

Blumauer, die kleine Stella und ihr Puppe. Breit 12. geb. 22½ Sgr.
— — — der Kinderkreis zu Trautmannshain. 8. geb. 20 Sgr.
Engel, Klaudine. Eine schweizerische Familiengeschichte. 8. geb. 1 Rtlr. 5 Sgr.
Gebauer, das Landhaus im Gebirge. 8. geb. 1 Rtlr. 15 Sgr.
Hölder, Unterhaltende Fabeln und Erzählungen aus der Naturgeschichte. 8. geb. 1 Rtlr. 15 Sgr.
— — — die Familie Lindorf. 4 Bde. 8. geb. 3 Rtlr.
Jerrer, interessante Erzählungen aus der wirklichen Welt. 2 Bde. 8. geb. 1 Rtlr. 20 Sgr.
— — — Deutschlands berühmte Männer in einer Reihe historischer Gemälde. 2 Bde. geb. 3 Rtlr. 20 Sgr.
Löhr, mancherlei Begebenheiten und Geschichten aus dem Leben des kleinen Andreas. 8. geb. 20 Sgr.
— — — Bilder nebst Text zu Lust und Lehre für die Jugend. 12. geb. 20 Sgr.
Löhr, das Fabelbuch für Kindheit und Jugend. 8. geb. 1 Rtlr. 20 Sgr.
Müller, Bilder der Jugend, Unschuld und Tugend. 12. geb. 1 Rtlr. 26½ Sgr.
— — — des Großvater Harding's Erzählungen im Kreise geliebter Enkel. 8. geb. 26½ Sgr.
Paul, des muntern, Reise zu den merkwürdigsten Völkern aller Welttheile. Mit 24 alphabetisch geordneten Abbildungen. 1 Rtl. 10 Sgr.
Reise durch Deutschland, ein Unterhaltungsbuch für die Jugend, zur Beförderung der Vaterlandskunde. 2. Theil. 8. geb. 2 Rtlr. 20 Sgr.
Schoppe, kleine Mährchen-Bibliothek, oder gesammelte Mährchen für die liebe Jugend. 2 Theile. geb. 2 Rtlr. 20 Sgr.
Spieker, Die Familie Otto. 8. geb. 1 Rtl. 15 Sgr.
Wanderungen im heiligen Lande, für gebildete Jünglinge und Jungfrauen. 8. geb. 26½ Sgr.

Die Kunst-, Papier- u. Landkartenhandlung, lithographische Kunstanstalt und Steindruckerei

von

Louis Sommerbrodt in Breslau,

Ring Nr. 14, vis-à-vis der Hauptwache,
empfiehlt zu besonders billigen Preisen in bester Qualität:

Feine franz. u. engl. Lederwaaren in größter Auswahl der neuesten Gegenstände.
Brieftaschen u. Notizbücher à 2½, 5, 7½ u. 10 Sgr. — 1 u. 2 Rtlr.
Büchermappen 5, 7½ Sgr., 10—15 Sgr.
Feine Schreib- und Fliesmappen, 20 Sgr. 1, 1½, 2 u. 3 Rtlr.
Feine Damen-, Stutzer-, Rasir- u. Reise-Etuis, pr. Stück 15 Sgr., 1, 2—5 Rtlr.
Feinste Fournitures de Bureau, 15, 20 Sgr., 1, 2—4 Rtlr.
Ein Etui mit Ansichten des neuen Theaters, Ehrenpforte, Festhalle, Wintergarten und diversen Briefbogen, bunten Briefcouverts und Oblaten, pr. Stück 12½, 15 u. 20 Sgr.
Fein glacirtes Bath-Briefpapier in 4to, pr. Pack mit 120 Bogen 20 u. 22½ Sgr.
Fein franz. Bathpost in 4to, pr. Pack mit 240 Bogen 1⅙, 1⅓ u. 1½ Rtlr.
Fein franz. bunt Post, pr. Pack mit 60 Bogen 10 u. 12½ Sgr.

Die neuesten Bilderbücher und Hefte, Schreib- und Zeichnen-Vorlagen, Schul-Atlasse und Globi.
Bilderbücher à 2½, 4, 5, 7½, 10, 20 Sgr., 1 bis 2 Rtlr.
Schul-, Schreib- u. Zeichnenbücher, à ½, 1, 1½ u. 2 Sgr.
Gesellschafts- u. Kinderspiele, als: die Weinlese, Virtuosen, Bilder-Lotto, Freier im Dorfe, der große Harlekin, Post und Reise, und neues Soldatenspiel, sämmtl. à 5 Sgr.
Naturhistorisches Lottospiel, 1 Rtlr.
Die Küche mit sämmtl. Geräthschaften zum Aufstellen à 1 Rtlr.
Das Zimmer dito à 1 Rtlr.
Thiere zum Aufstellen mit Benennungen in franz., engl., ital. u. deutscher Sprache, 25 Sgr.
Die Ehrenpforte mit dem Einzuge, zum Aufstellen, 1 Rtlr.,
so wie mehrere andere dergl. Gegenstände.

Ebenso sind wiederum eine bedeutende Auswahl der neuesten Lithographieen in schwarz und bunt. Kupferstiche und Oelgemälde vorräthig.

Als Weihnachtsgeschenk zu empfehlen

und in allen Buchhandlungen Schlesiens vorräthig:

Portrait Sr. Majestät
Friedrich Wilhelm IV.
auf chines. Papier 22½ Sgr.

Portrait J. Maj. der Königin
Elisabeth Louise
auf chines. Papier 22½ Sgr.

Die zwei Blätter gehören zu den schönsten und gelungensten, welche bis jetzt erschienen sind, und können mit Recht eine **Pracht-Ausgabe** genannt werden.

Die **Flemming**sche Kunsthandlung.

Antiquarische Weihnachts-Anzeige.

Beim Antiquar **Ernst**, Kupferschmiedestr. in der goldnen Granate Nr. 37 ist zu haben:

1) An Modellen: 1 Feuerspritze 8 Rtlr., 1 Kriegsschiff von 18 Kanonen 7 Rtlr., 1 Thurm 3 Rtlr. und verschied. Maschinen.

2) Drei alte **Erdgloben** à 24, 9, 7 Preuß. Zoll Durchmesser à 10 u. 3 Rtlr., 1 Feriorama 1 Rtlr.

3) An **Büchern:** Hauff's Werke 10 Bde. mit Stahlst. Prachtexemplar 7½ Rtlr. Schilling's Naturgeschichte 3ter Bd. mit illum. Kupf. Fische, Schmetterlinge ꝛc. Ldpr. 6 Rtlr. f. 2⅔ Rtlr. K. O. Müller, Geschichte d. griech. Literatur 2 Bde. 3 Rthlr. Stein's Handb. der Geographie bearb. von Hörschelmann 834 Ldp. 6 f. 3 Rtlr. Mikiewitz, Thadäus, übers. von Spazier 2 Bde. 836 Ldp. 3 f. 1⅚ Rtl. Boz, Master Humphrey's Wanduhr, übers. v. Mariarty 5 Bde. mit Federzeich. 841 L. 6 f. 3⅓ Rtl. Jean Paul, Aesthetik 3 Bde. 2. Aufl. Stuttgart 813 Hlbfrz. L. 5 f. 2 Rtl. Winkelmann, Gesch. d. Kunst 2 Thle. 4. Wien 776 Halbfrzb. 3 Rtl. Mozin's franz. Wörterb. 4 Bde. 4. Stuttg. 811—13 Hlbfrzb. Ldp. 8 f. 5 Rtl. Viele ältere Taschenbücher zur Auswahl. Strahlheim's Wundermappe in 101 Heft mit 606 Stahlst. L. 37 f. 12 Rtl. Belletristische Cataloge werden noch verabfolgt.

In der amerikanischen Mehlmühle bei Ratibor
werden alle Sorten Weizen- und Roggen-Mahlwerk, Futtermehl und Kleie verkauft, auch wird für eingeliefertes Getreide Mehl nach Bedürfniß eingetauscht, so wie auf Verlangen so fort geschroten, so daß dem Einlieferer kein Zeitverlust erwächst.

Ferner wird stets Weizen und Roggen gekauft.

Doms-Dampfmühle, den 7. Dezember 1841.
Das Mühlen-Amt.

Für auswärtige Rechnung ist mir zum Verkauf eine bedeutende Partie franz. Thibets in vorzüglich **schönen, modernen** Farben und **ausgezeichneter** Feinheit, so wie auch eine große Partie Kleiderkattune (**echt englische**) und ein bedeutendes Sortiment 6/4, 7/4, 8/4 **ganz wollene** Merino-Tücher, übergeben worden, welche ich, um den Auftrag zu beschleunigen, sehr wohlfeil offerire, jedoch zu festen Preisen.

P. Landsberg,
Nikolai-Straße Nr. 79.

Bitte auf Firma und Haus-Nummer genau zu achten.

Keller zu vermiethen

und bald beziehbar 5 Stück (3 große und 2 mittle), in Zusammenhang mit einander und zugleich beliebig separirbar, Albrechtsstraße Nr. 3. Näheres beim Wirth.

Weihnachtsschriften

zu haben in der Buchhandlung **G. P. Aderholz** in **Breslau** (Ring und Stockgassen-Ecke Nr. 53.)

1) **Grumbach, Karl,** Unterhaltungs-Bibliothek für Söhne und Töchter gebildeter Familien; ein Beitrag zur Bildung und Veredlung des Geistes und Herzens. Preis sauber gebunden 10 Sgr.
2) **Dessen,** kleine Jugendbibliothek oder kleine moralische Erzählungen, Gedichte, Charaden und Räthsel; eine Gabe für lernbegierige Kinder von 6—10 Jahren. Sauber gebunden 7½ Sgr.
3) **Dessen,** Geschenk für artige und fleißige Kinder, bestehend in kleinen Erzählungen zur Unterhaltung und Belehrung, nebst einem Kränzlein von Kindergedichten am Geburtstage der nächsten Verwandten. Mit colorirten Kupfern. Sauber gebund. 15 Sgr.
4) **Schartmann, Karl,** Gemälde aus der deutschen Geschichte für die Jugend. Sauber geb. 10 Sgr.
5) — — Erzählungen aus deutscher Vorzeit. Saub. geb. 10 Sgr.

Fünf Bücher, die Eltern und Erziehern, welche Kindern ein nützliches und angenehmes Geschenk machen wollen, nicht genug empfohlen werden können. Nr. 2 u. 3 eignen sich mehr für das Alter von 6—10 Jahren, während Nr. 1, 4, 5 für die reifere Jugend berechnet sind. Einfache und das Gemüth der Kinder ansprechende Darstellungsweise, ein Inhalt, in welchem das Lehrreiche und Nützliche mit dem Unterhaltenden angenehm abwechselt, und die freundliche Ausstattung werden diesen Büchern bald im Kreise der Jugend Eingang verschaffen.

Eine junge Dame, deren Schwester in Schlesien als Erzieherin placirt ist, wünscht aus diesem Grunde in der Nähe von Breslau oder Schweidnitz, oder in diesen Städten selbst, eine Stelle als Gouvernante. Sie ist außer ihrer Muttersprache der französischen Sprache mächtig und im Stande, hierin so wie im Englischen, in der Musik, im Zeichnen und in weiblichen Arbeiten gründlichen Unterricht zu ertheilen. Nähere Nachrichten über dieselbe zu geben, haben Frau v. Hirsch in Breslau, wohnend im goldenen Korb am Ritterplatz, so wie Frau Gräfin v. Zedlitz-Trützschler in Schwentnig bei Jordansmühl, die Gewogenheit gehabt zu übernehmen; auch kann man sich damit an den Unterzeichneten wenden.

Dr. C. Schütz,
Gymnasial-Lehrer in Dessau.

Angekommen:

die böhmischen **Kinderspiel-Waaren**, worunter sich Theater besonders auszeichnen, so wie auch die neuesten, fein gearbeiteten Vogelgebauer und billige Schiefertafeln in halben Schocken gebunden.

H. E. Neugebauer,
Albrechtsstraße Nr. 29.

Die Conditorei
des
Scartazini u. Secchi,
Albrechtsstr. Nr. 33,
neben der Königl. Regierung,
empfiehlt zu bevorstehenden Feiertagen ausgezeichnet schönen
Königsberger Marzipan,
Mannheimer Marzipan,
Breslauer Marzipan.

Zu vermiethen

zum ersten Januar eine möblirte Stube vorn heraus, Weidenstraße Nr. 26, im 2ten Stock.

Im Verlage von **F. E. C. Leuckart** in **Breslau** ist so eben erschienen:

Lesebuch
für die mittlere Klasse der katholischen Stadt- und Land-Schulen,
von **Felix Rendschmidt.**

Mit Genehmigung Eines Hochwürdigen Bisthums-Capitular-Vicariat-Amts zu Breslau. Preis 7 Sgr.

Das Schlesische Kirchenblatt sagt in Nr. 50 pro 1841 hierüber: „Es kann nicht fehlen, daß dieses Buch denselben Beifall findet, der dem Lesebuch für die obere Klasse von demselben Herrn Verfasser zu Theil geworden. Letzteres ist seit $1\frac{1}{2}$ Jahren jetzt bereits in fünfter Auflage erschienen, und nicht nur in sehr vielen Schulen Schlesiens, sondern auch in **vielen Schulen im Großherzogthum Posen, in den Rheinprovinzen, Baiern, Sachsen, Würtemberg** 2c. eingeführt und allerseits als sehr zweckmäßig anerkannt worden. Das vorliegende Lesebuch für die mittlere Klasse enthält in zehn verschiedenen Abtheilungen eine stufenweise geordnete, große Mannigfaltigkeit von Lehrstoff, der eben so anziehend für das kindliche Gemüth, als lehrreich und bildend ist. Diese Abtheilungen enthalten Gleichnisse und Fabeln, Sprichwörter und sinnreiche Redensarten, Erzählungen, Worterklärungen und Räthsel von Gott, kurze Beschreibung Schlesiens und des Großherzogthums Posen, Geschichten der Heiligen, von den drei Naturreichen, Uebersicht von schlesischen preußischen und brandenburgischen Geschichte, Gebete und Gedichte. Alle einzelnen Theile sind zweckmäßig bearbeitet, wie es sich von dem als tüchtigen Pädagogen anerkannten Herrn Verfasser erwarten läßt. Der Stoff dient nicht nur zu Leseübungen, sondern auch zur Erwerbung und zur Erweiterung nützlicher Kenntnisse und Bildung und Veredlung des Gemüths. Der Abschnitt „von Gott" bespricht in gedrängter Kürze die göttlichen Vollkommenheiten und die Pflichten der Menschen gegen Gott, sich selbst und den Nächsten. Die „Geschichte der Heiligen" erzählt das Leben einiger heiligen Apostel, Kirchenväter und anderer Heiligen, namentlich, wiewohl zu kurz, das für Schlesien so wichtige Leben unserer Landespatronin Hedwig. Ueber Einzelheiten ließen sich zwar einige Bemerkungen machen, allein diese verschwinden bei **der entschiedenen Brauchbarkeit des Ganzen.**"

Nothwendiger Verkauf.
Ober-Landes-Gericht zu Breslau.

Das Rittergut Teuderau im Ohlauer Kr., abgeschätzt auf 13850 Rthl. 18 Sgr., so wie das zu Jankau sub Nr. 4 belegene, aus zwei Huben bestehende, auf 3450 Rthl. abgeschätzte Rustikalgut und das zu Dürben sub Nr. 67 belegene, aus einer Hube bestehende, auf 1510 Rthl. abgeschätzte Ackerland, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxen, sollen gemeinschaftlich

am 30. Juni 1842, Vorm. um 10 Uhr.

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Breslau, den 12. Novbr. 1841.

Hundrich.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern der am 19. Dezember 1840 hierselbst verstorbenen Charlotte verwittweten Rittmeister von Hoverbeck, geb. Gräfin von Posadowsky, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach § 137 u. folg. Titel 17 Allgemeinen Landrechts an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau, den 29. November 1841.

Königliches Ober-Landes-Gericht.
Abtheilung für Nachlaßsachen.
Graf v. Rittberg.

Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des dem Leihamts-Assessor Schmidt gehörigen Hauses Nr. 1127 und 28 des Hypotheken-Buchs, Nr. 53 der Ohlauer Straße, abgeschätzt auf 7394 Rthl. 11 Sgr. haben wir einen Termin

auf den 3. Juni 1842 Vorm. um 11 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Beer im Parteien-Zimmer Nr. 1 anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Zu diesem Termine werden die Heugelschen Erben als Real-Gläubiger öffentlich hiermit vorgeladen.

Breslau, den 5. November 1841.

Königl. Stadtgericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Als muthmaßlich gestohlen sind am 6. Dez. d. J. hier in Beschlag genommen: ein grauer Tuchmantel, welcher fast noch neu, in den Aermeln und im Leibe mit weißem Parchent, unten mit schwarzer Leinwand gefüttert, vorn auf jeder Seite mit 5 gelben blanken Knöpfen versehen, die beiden Taschenleisten hinten sind jede mit 3 ähnlichen Knöpfen und die beiden Aufschläge auf den Aermeln jeder mit einem solchen Knopf besetzt; innerhalb am Halskragen ist ein Tuchschloß von blauem und rothem Tuche; ferner eine kurze Tabackspfeife mit altem Meerschaumkopf, silbernem Beschlag, weißer Hornspitze und von Golddraht geflochtenem Schlauche; eine Tabacksblase mit Taback; eine Plüschmütze und eine rothe Tuchmütze.

Die unbekannten Eigenthümer dieser Sachen werden aufgefordert, sich zu ihrer kostenfreien Vernehmung am 23. Dezember d. J. Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr im Verhörzimmer Nr. 9 hier im Inquisitoriat einzufinden.

Breslau, den 11. Dez. 1841.

Königl. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Die hiesige Gutsherrschaft beabsichtiget, die bisher administrirte Kalkbrennerei hieselbst, welche in einem sehr ergiebigen Kalksteinbruche und in zwei Kesselofen besteht, von denen der eine auf österreichischem Gebiet an der preußischen Grenze, der zweite aber unweit der österreichischen Grenze auf Camitzer Feldmark belegen ist, nebst den dabei befindlichen Wohn- und Schuppengebäuden auf vier Jahre zu verpachten. Pachtlustige werden eingeladen, in dem zur Abgabe ihrer Gebote auf den 13. Januar k. J. Vormittags angesetzten Termine in der hiesigen Amts-Kanzelei, wo bis dahin die Pachtbedingungen einzusehen sind, zu erscheinen.

Weißwasser bei Reichenstein am 9. Dez. 1841.
Das Gräflich d'Amblysche Wirthschafts-Amt.

Bekanntmachung.

Den sämmtlichen Gläubigern des am 10. Februar 1838 hier verstorbenen Gutsbesitzers Emanuel Ludwig Krakauer wird die bevorstehende Theilung seines Nachlasses unter die Erben, mit Bezug auf die in §§. 137, seq. Tit. 17, Th. I. Allg. Landrechts vorgeschriebenen Nachtheile, hiermit bekannt gemacht.

Breslau, den 1. Oktober 1841.

Königl. Vormundschafts-Gericht.

Die unterzeichnete Fürstenthums-Landschaft wird die Pfandbriefs-Zinsen für Weihnachten d. J. an den 4 Tagen, den 28sten, 29sten, 30sten und 31. December, jedesmal von früh 9 bis Mittags 3 Uhr auszahlen.

Wer mehr als 3 Pfandbriefe präsentirt, muß dieselben in ein Verzeichniß bringen und darin nach den verschiedenen Systems-Landschaften alphabetisch ordnen.

Neisse, den 2. November 1841.

Neisse-Grottkauer Landschafts-Direktion.
F. v. Winkler.

Bekanntmachung.

Der hiesige Kaufmann Moritz London und die unverehelichte Bertha Hancke, Tochter des Wollmäcklers Abraham Hancke zu Breslau, haben mittelst Vertrages vom 1. November d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Liegnitz, den 10. November 1841.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Der mit dem Jahre 1811 verschollene Robotgärtner Valentin Schalla aus Jeykowitz wird hiermit aufgefordert, sich innerhalb neun Monaten, spätestens aber in dem auf

den 3. März 1842 Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Gerichtslokale angesetzten Termine entweder persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls derselbe für todt erklärt und sein Vermögen unter die sich gemeldeten Erben vertheilt werden soll.

Rybnik, den 10. Mai 1841.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Buchwald.

Holz-Verkauf.

In den zum Forstrevier Zedlitz gehörigen Forstschutzbezirken sollen:

1) den 20. d. Mts. im Distrikt Zedlitz eine Quantität Strauchholz-Haufen und verschiedenes Stammholz;
2) den 21. d. Mts. im Distrikt Merzdorf Strauch- und Stammholz;
3) den 22. d. Mts. im Distrikt Kottwitz (Antheil Tschechnitz) Strauch- u. Stammholz

meistbietend verkauft werden.

Kauflustige wollen sich am gedachten Tage, früh 9 Uhr, in den Holzschlägen genannter Distrikte einfinden.

Zedlitz, den 6. Dezember 1841.

Der Königliche Ober-Förster.
Jäschke.

Bauholz-Verkauf.

An dem, auf den 20. d. M. des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, im Gasthause zur Stadt Meiningen in Karlsruhe anstehenden Termin, soll das in den Etatsschlägen der Oberförstereien Dambrowka und Buckowitz pro 1842 verkäufliche Bauholz, bestehend in ca. 900 Stück fast lauter Kiefern und nur sehr wenigen Fichten an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine vorliegen; wer jedoch das Aufmaß-Register oder die Bauhölzer selbst vor dem Termine in Augenschein nehmen will, kann sich zu diesem Behufe bei dem Unterzeichneten melden.

Der Zuschlag hängt von dem Ermessen des Licitations-Kommissarius ab; es muß aber jedenfalls der 4te Theil des Meistgebots als Caution an den im Termine anwesenden Kassen-Beamten sogleich deponirt werden.

Dambrowka, den 1. Dezember 1841.

Der Königliche Oberförster
Heller.

Eine Kohlenmühle

mit 3 Steinen, die täglich 7 bis 8 Ctr. liefert, steht zu dem festen Preise von 100 Rtl. zum Verkauf, Schuhbrücke Nr. 74.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft ist zur Einzahlung der zu Weihnachten d. J. fälligen Pfandbriefs-Zinsen der 23. und 24. Dezember und zur Auszahlung derselben der 27., 28., 29., 30. und 31. Dezbr. d. J. und der 3. und 4. Januar k. J. bestimmt worden.

Görlitz, den 2. Dezember 1841.

Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.
gez. v. Haugwitz.

Auktion.

Am 16ten d. M., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr u. d. f. Tag soll im Auktions-Gelaß, Breitestraße Nr. 42,

eine Partie baumwollene Zeuge

als: Schürzen, Züchen und Kleiderzeuge, Tücher, Inlette 2c. öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 8. Dezbr. 1841.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion von Schnittwaaren.

Mittwoch, den 15. d. M., Mittags 2 Uhr, und Donnerstag, den 16ten, früh von 9 Uhr an, sollen Schuhbrücke Nr. 30 eine Partie

ächte couleurte Sammte, diverse seidne Waaren, Mäntelstoffe und dergl.

öffentlich versteigert werden.

Reymann,
Königl. Auktions-Commissarius.

Ausverkauf.

Ich habe wiederum eine Partie Schnittwaaren wie alle Jahre zum Ausverkauf zurückgesetzt, diese besteht in $\frac{6}{4}$ und $\frac{4}{4}$ bedruckten Cambri's, $\frac{8}{4}$ Thibet-Merinos, glatten und figurirten Camlotts und Orleans, Lüstres und Moheurs, Westen in Seide, Halbseide, Wolle und Piqué, Tücher in Wolle, Seide und Halbseide. Da ich diese Artikel, so wie noch viele andere in dieses Fach gehörige zu räumen gedenke, so bin ich gesonnen, dieselben zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen und bitte ein kauflustiges Publikum darauf zu reflektiren:

A. Bie,
Roßmarkt Nr. 7, im Gewölbe.

Ich erlaube mir, allen Musikfreunden und verehrten Gästen anzuzeigen, daß ich in meinem Konditorei-Lokale, Ohlauer Str. Nr. 77, alle Mittwoche, Sonnabende und Sonntage Abends **Konzert** halten werde, wo ich mich des zahlreichen Besuchs eines hochgeschätzten Publikums zu erfreuen hoffe.

Blank, vormals **Peer.**

Echten
Nürnberger Lebkuchen
braun und weiß, empfing in neuer Zusendung:
T. J. Urban, Ring Nr. 58.

Ein Quartier

von 2 Stuben, 1 Alkove und Küche, in der ersten oder zweiten Etage, auf einer belebten Straße hierselbst wird von einem stillen und ordnungsliebenden Miether entweder zu Ostern oder Johanni k. J. zu miethen gewünscht. Das Nähere Schweidnitzer Straße Nr. 53 im Kaufgewölbe.

Gummi-Schuhe,

Roßhaar-, Filz- und Korksohlen empfiehlt:
T. J. Urban, Ring Nr. 58.

Offerte.

Ich empfing direkt von R. Greiner und Comp. in Berlin:

Alcoholometer mit Temperatur in Maroquin-Etuis mit Glascylinder auf Messing-Fuß,
Alcoholometer ohne Temparatur,
Thermometer und **Lutterprober.**

Ferner empfehle ich den Herren Brennerei-Besitzern ächtes Schönbecker natrum carbonicum, calicarbonicum so wie auch amonium carbonicum.

Der Kaufmann **C. F. Weiß,**
zu **Kreuzburg.**

Publikandum.

Der Bäckermeister Gottlieb Bernau und die Caroline Wilhelm, haben vor ihrer Verheirathung, mittelst Vertrags vom 20. November 1841 die in Hünern statutarisch geltende Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen. Breslau, den 22. Nov. 1841.

Das Gerichts-Amt für Hünern.

Damen-Arbeiten.

Nachstehende sehr schöne Damen-Arbeiten sind uns zum Verkauf übergeben worden:

Ein sehr sauberer, mit Perlen verzierter **Stiefelauszieher,** ein in echtem Gold auf braunen Sammt gesticktes **Negligée-Mützchen,** ein Paar **Tragbänder,** Chenille auf weißem Atlas, eine **Jagdtasche** mit **Cartouche,** ein **Lichtschirm** (der Vesuv), **Perlenbörsen,** ein **Glockenband,** ein **Flintenriemen,** mehrere **Cigarrentaschen, Zahnstocheretuis,** ein **Ruhekissen, Brillen-Futterale, Serviettenbänder,** lange **Uhrschnuren, in Gold gestickte Damentaschen, Cigarrenbüchsen,** zwei **Perlen-Platten zu einem Notizbuch,** ein **Nadelbuch** (Blasebalg), ein **Eau de Cologne-Flaschengestell** mit **Bijouteriehalter.**

Kosten erwachsen allen Denjenigen, welche uns solche und andere Waaren zum Verkauf übergeben, durchaus nicht.

Sehr verlangt sind

von Damen verfertigte elegante Notizbücher, Ruhekissen, Tragbänder, Brieftaschen, Lichtschirme, Serviettenreifen, Feuerzeuge, Morgenschuhe, Lampen-Untersätze, Wachsstockbüchsen, Aschenbecher, Kassen-Anweisungen-Taschen 2c.

Dagegen werden fortwährend in die feinste, vom Feuer vergoldete Bronce eingefaßt:

Mehlspeisenreifen, Feuerzeuge, Serviettenreifen, Glockenzüge, Brieftaschen, Thee- und Kaffeebretter, Lichtschirme, Wachsstockbüchsen, Aschenbecher 2c.

Hübner u. **Sohn,** Ring 32.

Waaren-Offerte.

Schöne grüne reinschmeckende Kaffee's, das Pfd. 6, $6\frac{1}{2}$, 7, $7\frac{1}{2}$ und 8 Sgr.;
neuer Carol. Reis, das Pfd. $2\frac{1}{2}$ und 3 Sgr.;
neue große gelesene Rosinen, d. Pfd. $3\frac{1}{2}$ Sgr.;
Koch- und Backzucker, d. Pfd. $4\frac{1}{2}$ u. 5 Sgr.

empfiehlt, so wie alle übrigen Waaren, zu den billigsten Preisen:

Heinrich Kraniger,
Carlsplatz Nr. 3, im Pokoihof.

Englisches Reitzeug!

Sattel 9, 10, 11, 12, 15 Rtlr.; wattirte Sattel 16, 18 Rtlr.; Zäume $2\frac{1}{2}$, $2\frac{2}{3}$, 3, mit sauber übernähten Schnallen $3\frac{1}{2}$, 4 Rtl.; Rundzäume mit feiner stahlpolirter Candare und dergl. Trense 7 Rtlr.; Martingals 3, Pelhelmzäume mit feiner stahlpolirter Kandaren-Trense $4\frac{5}{6}$, Neusilberne Candaren à $2\frac{1}{2}$, $2\frac{2}{3}$, 3, Neusilberne Steigbügel à pr. $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{2}$, Neus. Trensen $\frac{3}{4}$, stahlpolirte Steigbügel $1\frac{5}{6}$, stahlpolirte Candaren $1\frac{2}{3}$, Chabraquen 1, $1\frac{1}{2}$, 2 Rtlr.; Neus. Sporen $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{2}{3}$ Rtlr., empfehlen **Hübner u. Sohn,** Ring Nr. 32.

Vermiethungen.

1. Klosterstraße Nr. 3 2te Etage, ein herrschaftliches Quartier von 5 Stuben, Küche und Beigelaß nebst Stallung, auch Gartenbenutzung mit Laube, von Weihnachten oder Ostern k. J. ab.
2. In der Sand-Vorstadt ein schönes Quartier in der Belle Etage von 4 oder 6 Stuben nebst Zubehör mit oder ohne Stallung, auch Gartenbenutzung, zu Ostern k. J.

Das Nähere im Agentur-Comtoir von
S. Militsch, Ohlauerstr. Nr. 84.

In der Band- und Spitzen-Handlung, Kupferschmiedestraße Nr. 24, der Stockgasse schrägüber, sind die neuesten Hut- und Hauben-Bänder, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu auffallend billigen Preisen zu haben.

Wohnung zu vermiethen

und Weihnachten oder Ostern beziehbar, fünf Stuben, Küche und Beigelaß, im ersten Stock, Albrechtsstraße Nr. 3. Näheres beim Wirth.

Drei Comtoirs,

4 Remisen und 6 Keller-Räume, sind Karlsstraße Nr. 45 zu vermiethen. Näheres hierüber am Ringe Nr. 21, im Gewölbe.

---

60 Stück fette Schöpse

stehen auf dem Dominio Maria-Höfchen bei Breslau, zum Verkauf.

Albrechtsstraße Nr. 18 ist zum 1. Januar ein trockner geräumiger Keller zu vermiethen.

Zweite Beilage zu № 293 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 15. December 1841.

Das Mode-Waaren-Magazin für Herren des Louis Pick,

Ohlauer Straße Nr. 87, in der goldenen Krone,

ist zum bevorstehenden Feste auf das reichhaltigste und mit neuesten Gegenständen assortirt, und empfiehlt ganz besonders zur geneigten Beachtung: **Westen** in Seide, Wolle und Sammt, mit den modernsten Stickereien, **Bukskings** zu Palitos und Beinkleidern, **ächt ostindische Taschentücher,** schwarze und faconnirte **Halstücher** und **Shawls**, in Wolle und Seide mit den neuesten Dessins, **Shlipse, Cravatten, Jaromirs, Chemisets, Kragen** und **Manschetten**, baumwollene und wollene **Tricot-Beinkleider** und **Camisöler, Gummiträger, Reisetaschen, Ball-Socken** in Seide und Baumwolle, ächt französische **Glacee-Handschuhe** in allen Farben, **Gummi-Röcke**, ächt amerikanische **Gummi-Schuhe** und Wiener **Filz-Hüte**. — Nebst den billigsten Preisen wird die solideste Bedienung garantirt.

Zur Winter- und nahenden Weihnachts-Zeit

empfiehlt

die Pelz-Handlung von Heinrich Lomer,

Breslau, Ohlauer-Strassen- und Ring-Ecke, in der goldenen Krone, Nr. 87,

in mannigfaltigster Auswahl und neuestem Geschmack: **Reisepelze,** Mäntel und Quiréen, von sehr warmem und dauerhaftem Pelzwerke; leichte und elegante **Geh-Pelze** in Quiréeform; **Futter** und **Kragen** zu Herren-Mänteln; Rockpelzen und Palitos, neue **Jagdpelze** englischer Mode, **Morgenpelze;** — leichte und warme **Futter** und **Besätze** zu Damen-Hüllen und Pelzen, **Boas, Muffe, Mantillen, Pellerinen, Fraisen, Cravatten;** — **Pelz-Mützen, Pelz-Handschuhe, Pelz-Stiefeln** und **Schuhe, Divan-** und **Schreibtisch-Fussdecken, Schlittendecken, Fusssäcke etc. etc.**

Beste und echte Pelzsorten, dauerhafte und geschmackvolle Arbeit, Billigkeit und reele Bedienung bei festen Preisen werden verbürgt.

Gänzlicher Ausverkauf des Modewaaren-Lagers, Ohlauerstraße 83,

im früher Held'schen Lokal, dem blauen Hirsch gegenüber,

wird fortgesetzt und sind noch eine bedeutende Partie ganz feiner Mousseline de laine-Kleider von 2½ à 3½ Rthlr., auch feine 10/4 ächte **Thibet's** à 20 Sgr., sowie alle Mode-Artikel für Damen u. Herren, zu auffallend billigen Preisen vorräthig.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir unser vollständig sortirtes Lager aller Sorten feiner Toilette-Seifen, Cocosnuss-Öl-Soda-Seifen, Pomaden und Haar-Öle, ächter Eau de Cologne, Eau de Lavander, feinster und neuester Parfüms, Räucher- und Zahnmittel, gefüllte Cartonnagen, Kopf- und Zahnbürsten,

Pariser Attrappen,

Eleganter Cristall-Flacons,

unter Zusicherung der billigsten Preise.

Bötticher u. Comp.,

Ring, Naschmarkt Nr. 56.

Die Weinhandlung von C. G. Gansauge

in Breslau,

Reusche Straße Nr. 23, neben den 3 Kronen,

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager zu nachstehenden Preisen (in Flaschen): **Ungar-Weine,** süß und herb, von 10 — 30 und 35 Sgr.; **Rheinweine** von 15 — 20 und 30 Sgr.; **Steinwein,** 1834er, in Boxbeuteln à 40 Sgr.; **Champagner-Rheinwein** à 45 — 50 Sgr.; **weiße Franzweine** von 8 — 25 Sgr.; **Champagner-Mousseux** à 2 Rthlr.; **Rothe Franzweine** von 8 — 30 Sgr.; **Burgunder Nuits** à 30 bis 40 Sgr.; **Malaga** à 20 — 30 Sgr.; **Madeira** à 20 — 30 Sgr.; **Muscat-Lünell** à 15 — 25 Sgr.; **Champagner sächs.** à 30 — 35 Sgr.; **Bischof** à 12½ bis 20 Sgr.; feinsten **Rum,** d. Pr. Qrt. 12 — 35 Sgr.: **Rothwein,** vorzüglich zu Glühwein und Bischof sich eignend, d. Pr. Qrt. zu 10 Sgr.

Die Seiden-Band- u. Modewaarenhandlung des S. Landsberger u. Comp.,

Ring- und Nikolaistraßen-Ecke Nr. 1, im zweiten Gewölbe,

empfiehlt zu dem bevorstehenden Feste, ihr wohl assortirtes Lager, bestehend in den neuesten Hut-, Hauben- und Sammet-Bändern, alle Arten glatte und gemusterte Zwirn- und Blondengrunde, eine große Auswahl feiner franz. Glacee-Handschuhe à 7½ und 10 Sgr., weiß und dunkel, orange weiße Glacee-Handschuhe à 12½ u. 15 Sgr.; seidene Handschuhe in allen Farben; seidene Cravatten à 7½, 10 u. 12½ Sgr.; Taschen à 15 und 20 Sgr.; Schleier, abgepaßte Bombas-Schürzen à 15 Sgr.; 7/4 Mousseline de laine-Tücher à 15 Sgr.; 8/4 dito. 20 Sgr., 10/4 à 1 Rtlr. Rococo-Kragen von 10 bis 1½ Rtlr.; Manschetten à 5 Sgr.; seidene Franzen und Spitzen.

Für Herren ächte türkische Doppel-Shlipse à 25 Sgr., Atlas-Binden von 7½ bis 25 Sgr.; Jaromirs, ostindische seidene Taschentücher von 25 Sgr. bis 1¼ Rtlr.; weiße und bunte franz. Glacee-Handschuhe von 7½ bis 10 Sgr.; wattirte Reise-Mützen à 6 und 7½ Sgr.; Türkische wollene Westenstoffe à 25 Sgr.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt die neuesten **Pariser Westen** in Wolle, Sammet und Seide zu festen aber billigen Preisen: **L. F. Podjorsky** aus Berlin, Tuch- und Kleider-Magazin, Altbüßer-Straße Nr. 6, erste Etage.

10,000 Ellen

Fußteppichzeuge in Roth, Blau, Gelb, Grün, bunt mit naturell karrirt, offerirt en gros und en detail billigst die Leinwand- und Tischzeug-Handlung von

Moritz Hausser,

Blücher-Platz-Ecke, in drei Mohren.

Der Ausverkauf,

Ohlauer-Straße im blauen Hirsch,

wird fortgesetzt, auch werden alle andern in diese Branche gehörenden Mode-Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen zur geneigten Abnahme empfohlen.

Große Holst. Austern in Schaalen

erhielt mit gestriger Post und offerirt:

Friedrich Walter,

Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Nicht zu übersehen!

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von

Wiener und franz. Handschuhen

nebst Herren-Garderobeartikeln die Handlung von

N. Blauzger,

Schweidnitzer Straße Nr. 8.

Zu Weihnachtsgeschenken

sich eignende Gegenstände, sowohl in Militair-Effekten als in Herren-Garderobe-Artikeln, zu sehr billigen Preisen, empfiehlt die Handlung des

L. Sontag,

Ring Nr. 8 (sieben Curfürstenseite) erste Etage.

Großes Lager ächt amerikanischer

Gummi-Schuhe,

empfiehlt **L. S. Cohn jun.,**

Ring Nr. 16.

Sollte Jemand geneigt sein, 1000 Rthlr. gegen genügende Sicherheit auf kurze oder längere Zeit auszuleihen, beliebe gefälligst das Nähere hierüber bei dem Kaufmann Hrn J. G. Rahner, Bischofsstraße Nr. 2, zu erfahren.

Kunst-Anzeige.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein Lager von Kupferstichen und Lithographien einem kunstliebenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Auch zur Einrahmung und Verglasung von Bildern, schnell und sauber, zu den billigsten Preisen, empfiehlt sich:

A. Busch,

Schmiedebrücke- und Kupferschmiede-Straßen-Ecke Nr. 56.

Holz-Saamen-Offerte.

Birke,
Kiefer,
Fichte,
Lerchen,
Weymouthskiefer, } ohne Flügel und in der Sonne ausgeklungener Saame,

empfiehlt in ganz frischer, keimfähiger Waare zu billigsten Preisen:

Julius Monhaupt,

Breslau, Albrechts-Straße Nr. 45.

Westen,

à 3, 5 bis 10 Sgr., empfiehlt

Salomon Neisser,

Herren-Garderoben-Handlung und Binden-Fabrik,

Ring Nr. 40,

neben der ehemaligen Accise.

Fasanen u. Rebhühner.

Der erste Transport von ächt böhmischen Fasanen und Rebhühnern ist angekommen bei **J. A. Mältzer,**

Junkernstraße Nr. 33.

Palm-Soda-Seife

empfing in vorzüglicher Güte, und empfiehlt das Pfund 4½ Sgr., bei 5 Pfd. 4¼ Sgr.

Friedr. Aug. Grützner,

am Neumarkt Nr. 27, im weißen Hause.

Die Mode-Putz-Handlung der Louise Meinicke

empfiehlt die größte Auswahl der neuesten **Putz-** und **Negligée-Häubchen, Kragen** und **Kinderschürzchen,** so wie alle Arten **Hüte** neuester Facon zu den billigsten Preisen. Kränzelmarkt- und Schuhbrücke-Ecke Nr. 1, eine Stiege.

Derjenige, welcher eine vor mehreren Wochen entlaufene, schwarz und weiß gezeichnete Bulldogge, auf den Namen Boxer hörend, Ring Nr. 27 abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

Motard's künstliche Wachskerzen.

Hiervon erhielt in allen Sorten neue Zusendungen, weshalb die so beliebten Kerzen zu geneigter Abnahme empfehle.

Gustav Heinke, Carlsstr. Nr. 43.

Zum Frühstück

sind täglich Beefsteakes zu haben, die Portion 2 Sgr., in der Speise-Anstalt

Ohlauer Straße Nr. 24.

Austern

empfing und empfiehlt:

der Restaurateur im Theater.

Herrschaftliche Weihnachtsgeschenke.

Ausgezeichnet schöne antike Möbels, Oelgemälde von berühmten Meistern sind billig zu verkaufen: Ring Nr. 56, im Hinterhause, 3 Stiegen, bei Welsch.

Echten Emmenthaler Schweizerkäse

empfing wiederum und offerirt äußerst billig

L. F. Rochefort, Nikolaistr. Nr. 16.

J. A. Stephan,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung und Leihbibliothek in Oppeln

(im Rathhause).

Indem ich meine

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung

zur geneigten Beachtung empfehle, erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich auf meinem Lager nicht nur alle gangbaren, auch älteren Artikel in Büchern, Musikalien, Landkarten 2c. führe, sondern auch stets mit den neuesten Erscheinungen gleichzeitig jeder andern Handlung assortirt bin. Alle irgendwo angekündigten Bücher 2c. sind auch bei mir zu haben. Bestellungen werden pünktlich und schnell besorgt. Sehr gern bin ich bereit, neue Erscheinungen auf Verlangen zur Ansicht mitzutheilen.

Zu jeder Zeit, namentlich aber zur **Weihnachtszeit**, halte ich ein wohl assortirtes Lager von **Klassikern, Taschenbüchern, Werken der schönen Literatur, Jugendschriften, neuen beliebten Musikalien** 2c., Gegenständen, die sich zu **Festgeschenken** ganz besonders eignen.

Nächstdem erlaube ich mir, die mit meiner Handlung in Verbindung stehenden **Leih-Institute** zu empfehlen und zur Theilnahme ganz ergebenst einzuladen.

Die Bibliothek

enthält über **12,000 Bände** zum größten Theil **gediegener klassischer Literatur**, nicht allein der **Belletristik**, sondern auch der **Theologie, Philosophie, Pädagogik, Geschichte, Geographie u. s. w.**, sie wird ununterbrochen mit den neuesten derartigen Erscheinungen vermehrt.

Jeder Theilnehmer zahlt, bei beliebigem Umtausch monatlich:

für ein Buch 5 Sgr.,
für zwei Bücher 7½ Sgr.,
für drei Bücher 10 Sgr.

Für ein einzelnes Buch wird wöchentlich nur 1 Sgr., neuerer Literatur 1½ Sgr. bezahlt.

Der **Katalog**, zu dem in Kurzem ein **Supplement** erscheint, steht auf Befehl zu Diensten.

Französische Lektüre wird für dasselbe Abonnement geliefert.

Der Taschenbuch-Lesezirkel für 1842

enthält **alle** erscheinenden **Taschenbücher**, jedem Theilnehmer wird **ein Taschenbuch ganz neu** mitgetheilt.

Der Lesezirkel neuester deutscher und französischer Literatur.

In denselben werden die **neuesten interessanten Erscheinungen sogleich** aufgenommen. Jeder Theilnehmer empfängt wöchentlich **zwei Bücher**, und hat zu bestimmen, ob er deutsche oder französische Lektüre, oder beide gleichzeitig wünscht.

Der Journal-Lesezirkel

enthält die besten und gelesensten **litterarischen, schönwissenschaftlichen** und **Moden-Journale**, der Umtausch geschieht wöchentlich zweimal.

Der Moden-Journal-Zirkel

enthält die **besten und beliebtesten Moden-Journale**; das Arrangement ist gleich dem größeren Journal-Lesezirkel; **das Abonnement bedeutend niedriger.**

Das Musikalien-Leih-Institut

ist so eingerichtet, daß unter den allgemein bestehenden Bedingungen den **Ansprüchen jedes Interessenten vollkommen genügt werden kann. Prospekte aller Institute**, welche das Nähere enthalten, werden **gratis** verabfolgt.

Auch **Auswärtige** können ohne Hinderniß an allen meinen Instituten Theil nehmen und haben nur für portofreien Transport und Emballage zu sorgen; dagegen werde ich **weitere Entfernungen berücksichtigen** und die geehrten Theilnehmer durch **Gewährung einer größern Anzahl von Piecen**, bei jedem der verschiedenen Institute, entschädigen, indem ich dadurch einen seltenen Umtausch möglich mache.

An meiner Aufmerksamkeit, Pünktlichkeit und strenger Ordnung wird es nicht fehlen, und ich werde stets bemüht sein, das mir zu Theil werdende Vertrauen durch genaue Beobachtung und pünktliche Erfüllung aller Befehle zu rechtfertigen.

Oppeln, im Dezember 1841.

J. A. Stephan.

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste

empfehle ich mein reichhaltig sortirtes Lager von **Herren-Garderobeartikeln, Cravatten** 2c., und verkaufe ich letztgenannte Waare, **streng** nach den modernsten Schnitten, in schönen und dauerhaften Stoffen gearbeitet, das Stück für 5, 7½ und 10 Sgr.; so wie auch feinere, zu verhältnißmäßig höheren Preisen.

Salomon Neisser,

Herren-Garderobe-Handlung und Binden-Fabrik,

Ring Nr. 24,

neben der ehemal. Accise.

Großer Ausverkauf

in Schnittwaaren,

als Mousseline de laine-Kleider à 2½, 3 — 4 Rthlr., ächte Kattune à 2½ — 3 Sgr., Thibet-Merinos à 12 — 15 Sgr. u. s. w., bei

S. Schlesinger,

Ohlauer Straße Nr. 85, im ersten Viertel.

Einrahmung und Verglasung der Bilder.

Durch bedeutende Vorräthe von Goldleisten, böhmischem ganz und halbfeinem Bilderglase, so wie durch ein gut eingeübtes Arbeits-Personale, bin ich im Stande, jeden resp. Auftrag prompt und billig auszuführen.

F. Karsch, Glasermeister u. Kunsthändler.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich ergebenst mein Lager

Englischer und Solinger Stahlwaaren

eigener Fabrik,

mit dem Fabrik-Stempel

von

J. A. Henckels in Solingen

und Berlin,

Jägernstraße Nr. 50,

auf das reichhaltigste und schönste assortirt, und mache noch ganz besonders auf die Güte dieser Waaren aufmerksam und garantire für die Dauer und das Schneiden aller mit diesem Stempel gezeichneten Waaren.

Theodor Robert Wolff,

Blücherplatz Nr. 10 und 11, im Königl. Lotterie-Einnehmer-Holschauschen Hause.

Die Roßhaarsteifrock-Fabrik

von C. E. Wünsche, Langeholzgasse Nr 8, im 1sten Stock,

bittet, bei auswärtigen Bestellungen die Bundweite und Rocklänge anzugeben, da bei hinreichendem Vorrath jeder Bestellung Genüge geleistet werden kann. Außerdem sind Tournures, Roßhaarbesätze, Roßhaarschnuren und Cambric-Krausen mit Roßhaarborten-Besatz stets vorräthig; auch empfehle ich Roßhaarzeug in Militairkragen, Mützen u. Schnürmieder. Ebendaselbst sind gedruckte Anweisungen zum Waschen der Röcke für 1 Sgr. zu haben.

Berliner Talglichte!

gezossene Lichte à Pfd. 6 Sgr., im Ganzen billiger, sind in allen Sorten zu haben: Schweidnitzer Straße Nr. 17, im Gewölbe.

Große Weihnachtsausstellung

der allerneuesten Bijouterie-, Galanterie-, Porzelan-, Bronze- und Kurz-Waaren,

durch bedeutende Zusendungen von Paris, erlauben wir uns, unser Lager mit den elegantesten, zu Festgeschenken sich eignenden Gegenständen, unter Versicherung der reellsten Bedienung, zur geneigten Beachtung bestens zu empfehlen.

L. Meyer u. Comp.,

Meubles- und Spiegel-Magazin, am Ringe Nr. 18, erste Etage.

Angekommene Fremde.

Den 13. December. **Gold. Gans:** Hr. Gutsb. v. Lindeiner a. Kunsdorf. Hr. Ober-Amtm. Braune a. Grögersdorf. Hr. Kfm. Hinsch a. Stettin. Hr. Ober-Lieut. v. Jullinski a. Krakau. — **Königs-Krone:** Hr. Gutsb. Horstig a. Seiferdau. — **Hotel de Saxe:** HH. Gutsb. Schmidke a. Obra und Schiffer a. Kehle. Hr. Justiz-Direktor Schütz a. Trebnitz. Hr. Partikulier v. Spandow a. Peilau. — **Goldene Zepter:** Hr. Wirthschafts-Insp. Werner a. Lorzendorf. — **Zwei goldene Löwen:** Herr Dr. phil. Taylor a. London. HH. Kaufl. Hausen, Groß und Leubuscher a Brieg, Berliner aus Landeshut, Berliner a. Neisse, Altmann aus Wartenberg, Lippmann aus Schweidnitz. — **Deutsche Haus:** Hr. Kaufm. Fellendorff a. Striegau. Hr. Lieut. von Elsner aus Kalinowitz. Hr. Major v. Kriegstien aus Conitz. Herr Ober-Amtm. Fellbaum a. Logischen. — **Hotel de Silesie:** Hr. Baron v. Lindenfels aus Gr.-Wilkau. Hr. v. Uechtritz a. Mühlrädlitz. Hr. Polizei-Distrikts-Kommissar Paur a. Kreidel. Frau v. Aulock a. Pangel. Frau von Aulock a. Schlaupp. Hr. Landrath von Koschembahr a. Strehlen. HH. Kaufl Caro a. Würzburg, Steinebach a. Frankfurt a/O. und Politzer a. Myslowitz. Herr Ober-Amtmann Wittich a. Kaschewen. — **Weiße Adler:** HH. Gutsb. Baron v. Richthofen a. Plohe, v. Crauß a. Reussendorf, v. Raven a. Postelwitz. — **Blaue Hirsch:** Herr Pfarrer Hein a. Gorkau. HH. Kaufl. Hartmann a. Gottesberg, Kohl a. Trachenberg. HH. Gtsb. v. Struve a. Fröschen, Schweizer a. Rohrau. Hr. Pastor Herzog a Siegroth. — **Rautenkranz:** Hr. Gutsbesitzer Ehrenberg aus Wüstewaltersdorf. — **Goldene Schwert:** Hr. Ober-Amtm. Diering aus Ingramsdorf. HH. Kaufl. Franke a. Bremen, Kornfeld a. Berlin. — **Weiße Storch:** HH. Kaufl. Fränkel a. Zülz, Fachs a. Münsterberg. — **Gelber Löwe:** Hr. Gutsb. v. Bialinski a. Slupia. Hr. Pfarrer Raschke a. Buckai. HH. Bürgermeister Frei a. Wartenberg, Knoblauch a. Köben.

Privat-Logis: Schweidnitzerstraße 5: Hr. Major Graf v. Pfeil aus Groß-Wilkau. Hr. Landes-Aeltester Graf v. Pfeil a. Johnsdorf. —

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, den 14. December 1841.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	138¼
Hamburg in Banco	à Vista	—	149
Dito	2 Mon.	—	148
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 20½	—
Leipzig in Pr. Court.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	103⅛	—
Berlin	à Vista	100⅙	—
Dito	2 Mon.	99 7/12	—

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Dukaten	—	—
Kaiserl. Dukaten	—	94½
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	108 1/12	—
Polnisch Courant	—	—
Polnisch Papier-Geld	96 5/12	—
Wiener Einlös.-Scheine	42	—

Effecten-Course	Zinsfuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	104⅓	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	—	80¼
Breslauer Stadt-Obligat.	3½	101⅓	—
Dito Gerechtigkeit dito	4½	94½	—
Gr.-Herz. Pos. Pfandbriefe	4	105	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	3½	—	—
dito dito 500 –	3½	101⅝	—
dito Litt. B. Pfdbr. 1000 –	4	—	—
dito dito 500 –	4	105 1/12	—
Disconto		4½	—

Universitäts-Sternwarte.

14. December 1841.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer innere.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27"	6,30	+ 4, 1	+ 2, 8	0, 6	OSO 32°	halbheiter
" 9 Uhr.		6,34	+ 4, 0	+ 2, 8	0, 6	SSO 7°	Feder-Gewölk
Mittags 12 Uhr.		6,50	+ 5, 2	+ 5, 0	0, 8	O 26°	"
Nachmitt. 3 Uhr.		6,68	+ 5, 1	+ 4, 6	1, 0	ONO 21°	"
Abends 9 Uhr.		7,12	+ 4, 6	+ 3, 4	0, 4	SSO 34°	heiter

Temperatur: Minimum + 2, 8 Maximum + 5, 0 Oder + 2, 4

Getreide-Preise. Breslau, den 14. Dezember.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 14 Sgr. — Pf.	2 Rl. 8 Sgr. 9 Pf.	2 Rl. 3 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rl. 12 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 10 Sgr. 9 Pf.	1 Rl. 9 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rl. 1 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 29 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 27 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rl. 23 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 22 Sgr. — Pf.	— Rl. 20 Sgr. 6 Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte, „Die Schlesische Chronik", ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.